# Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

**Nr. 588. Abend-Ausgabe.** Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Dinstag, den 24. August 1886.**

## Die Revolution in Bulgarien.

# Berlin, 23. August.

Whatever is is good! sagt der englische Dichter Pope. Kaum war eine oberflächliche Nachricht davon hier angelangt, daß Fürst Alexander seines Thrones entsetzt sei, so gaben auch einzelne gouvernementale Blätter schon Artikel aus, die offenbar längst vorbereitet waren, und in denen der Beweis geführt wird, der Erhaltung des europäischen Friedens sei dies Ereigniß offenbar günstig und Alles übrige gehe uns Nichts an. So leichten Muthes läßt man einen Mann sinken (ich sage absichtlich nicht: einen Fürsten), der um Europa sich Verdienste erworben hat.

Fürst Alexander wird ein Opfer eines widerlichen Verrathes. Sein eigener Ministerpräsident, der Mann seines Vertrauens ist es, der Hand an ihn legt. Ich nehme Act davon: Ein Minister nimmt seinen Fürsten gefangen und erklärt ihn für abgesetzt und die conservative Presse knüpft an ein so erschütterndes Ereigniß nur die kaltblütige Bemerkung, der europäische Friede werde dadurch voraussichtlich nicht gestört werden. Für die sittliche Bedeutung dieses Ereignisses hat sie nicht ein einziges Wort übrig. Das war früher anders. Hand in Hand mit diesem treubrüchigen Minister geht ein Mann, der ganz und gar ein Schleppträger der russischen Politik ist. Die russische und die autonomistische Partei in Bulgarien wirken vereinigt. Wie sie einen dauernden Zustand begründen wollen, ist gar nicht abzusehen. Aber unsere Officiösen verkünden in weithin tönenden Worten, der europäische Friede werde nicht gestört werden.

Für das persönliche Schicksal des Fürsten Alexander habe ich nur ein mäßiges Interesse, ein desto größeres für das von ihm unternommene Werk. Er hat sich Mühe gegeben, einen selbstständigen Staat aufzurichten und ihm zur Lebenskraft zu verhelfen, dort, wo die Herrschaft der Türken unmöglich geworden war und die Herrschaft Rußlands Europa mit Gefahren bedroht. Daß er Rumelien mit Bulgarien vereinigte, um einen lebensfähigen Staat aus diesen beiden nicht lebensfähigen Gebieten zu machen, war der Form nach ein revolutionärer Act, der Sache nach war es die Erfüllung einer historischen Nothwendigkeit. Es war eine Handlung, welche dem Muthe des Fürsten eben so viel Ehre macht, als seiner Einsicht.

In erster Linie mußten ihm seine Unterthanen, die bulgarischen Bauern, dafür zu Dank verpflichtet sein. Er hat das Richtige gewollt, nämlich Bulgarien davor bewahren, daß es aus den Händen türkischer Ausbeuter in die Hände russischer Ausbeuter falle; er hat dem neugeschaffenen bulgarischen Staat die Selbstständigkeit sichern wollen. Und er hat für das, was er wollte, den richtigen Weg gewählt. Er hat den zu schwachen Staat durch Einverleibung desjenigen Gebietes gestärkt, das naturgemäß zu ihm gehörte. Die bulgarische Nation wird den Tag nicht segnen, an welchem ihr dieser Führer entrissen wurde. Aber auch den Dank Europas hat sich Fürst Alexander verdient, indem er den russischen Einfluß auf die Balkanhalbinsel schwächte. Wer jetzt immer in Bulgarien regieren wird, er wird eine russische Creatur sein.

Möglich ist es, daß die Absetzung des Fürsten Alexander (seine „Beseitigung", wie ein conservativ-monarchisches Blatt sich zartfühlend ausdrückt), für den Augenblick dem europäischen Frieden zu Gute kommt, daß sie ein Hinderniß dieses Friedens beseitigt. Das kann nur ein Diplomat von Fach beurtheilen, Jemand der, wie der gute Beust sich ausdrückte, das „europäische Schachbrett übersieht." Daß sie aber die Zustände auf der Balkanhalbinsel verschlechtert und so die Keime künftiger Verwickelungen legt, sieht auch der Laie. Es ist erschreckend, mit wie leichtem Herzen Europa einen Mann fallen läßt, gegen den es irgend einen Vorwurf kaum wird begründen können. Der officiöse Trost, den man wegen eines so ernsten Ereignisses sofort bereit hält, wird nicht in Vergessenheit bringen können, wie bedauernswerth das Ereigniß ist.

## Politische Uebersicht.

**Breslau**, 24. August.

Die ersten Nachrichten über den Sturz des Fürsten Alexander stellen sich nunmehr als theilweise irrig heraus. Die Katastrophe fand nicht in Widdin, sondern in Sofia statt. Der Fürst wurde in seinem Palais überfallen, zur Abdankung gezwungen und gefangen abgeführt. Auch die Meldung, Fürst Alexander befände sich bereits im Auslande, war unrichtig. Der Fürst wird noch in Bulgarien gefangen gehalten. — Große Unklarheit besteht über das Verhalten Karawelow's. Die ersten Meldungen wußten bekanntlich zu berichten, daß Karawelow gemeinschaftlich mit Zankow gehandelt habe, und daß Beide in die provisorische Regierung eingetreten seien. In der aus Bukarest gemeldeten Liste des neuen bulgarischen Cabinets findet sich auffallender Weise der Name Karawelow's nicht vor; nach einer aus Konstantinopel eintreffenden Nachricht wäre derselbe sogar verhaftet worden.

Die rechtliche Lage Bulgariens stellt sich nunmehr dahin, daß zunächst Artikel 3 des Berliner Friedens von 1878 platzgreift, wonach der Fürst von Bulgarien wiederum von der Bevölkerung frei zu erwählen, und von der Pforte unter Zustimmung aller Mächte zu bestätigen ist. Die Wahl darf nicht auf irgend ein Mitglied der regierenden Herrscherfamilien der europäischen Großmächte fallen; der so erwählte und bestätigte Fürst wird nach den Beschlüssen der letzten Botschafter-Conferenz gleichzeitig für fünf Jahre Generalgouverneur von Ostrumelien werden. Daß die Wahl auf einen Candidaten fallen könnte, welcher der russischen Regierung unwillkommen wäre, ist nach der jetzigen Sachlage unbedingt ausgeschlossen. Bereits wird von russischen Blättern als muthmaßlicher Nachfolger des Fürsten Alexander Peter Karageorgievics, der Schwiegersohn des Fürsten von Montenegro, genannt.

Berliner Blätter schreiben:

> Die Gefangennahme und Thronentsetzung des Fürsten Alexander von Bulgarien hat besonders in hiesigen militärischen Kreisen und vornehmlich bei den Offizieren vom Regiment der Gardes du Corps, in welchem bekanntlich der Fürst bis zu seiner Wahl zum Herrscher der Bulgaren als Lieutenant diente, große Ueberraschung und Theilnahme erregt. Mehr als sieben Jahre hat der Fürst sich auf dem unsicheren Thron zu halten gewußt, den er mit den größten Hoffnungen bestieg. Als Schreiber dieser Zeilen im Juni 1879 den damaligen Lieutenant Prinzen Alexander von Battenberg, bevor er die Fahrt zum Sultan nach Konstantinopel antrat, in Potsdam, wo er in der Berlinerstraße Nr. 1 eine behagliche Garçon-Wohnung inne hatte, besuchte und ihn zu der auf ihn gefallenen Wahl beglückwünschte, äußerte derselbe: „Ich führe zwar hier als preußischer Offizier ein Leben, wie ich es mir nicht besser wünschen kann, aber es ist doch zu verlockend, regierender Fürst sein zu sollen." Auch tauschte er bald die bisherige Titulatur „Durchlaucht" mit dem Prädicat „Hoheit" ein, welches ihm auf seinen Wunsch gewährt wurde. Voll Glück und stolz fuhr der junge Battenberger zunächst zum Besuch seines Vaters an den Darmstädter Hof und trat dann Anfangs Juli 1879 von Brindisi aus die Ueberfahrt nach Konstantinopel an, wo die Ankunft auf dem russischen Dampfer „Konstantin" am 5. Juli, Nachmittags 3 Uhr, erfolgte. In hessischer Dragoner-Uniform, begleitet von seinem persönlichen Adjutanten Baron von Riedesel, der während seiner letzten Dienstzeit in Preußen ebenfalls dem Regiment der Gardes du Corps angehört hatte, begab sich der Fürst in den Palast des Sultans. Hier mit allen einem Regenten gebührenden Ehrenbezeugungen empfangen, überreichte ihm die ottomanische Majestät nach der Begrüßung persönlich den Investitur-Berat. Die Unterredung zwischen beiden Fürsten dauerte zwei volle Stunden, in welcher Fürst Alexander dem Sultan das feste Versprechen gab, die Muhamedaner gegen die Bulgaren zu schützen. Nachdem der Fürst bei dem deutschen Botschafter das Diner eingenommen hatte, schiffte er sich Abends 10 Uhr wieder ein und landete am 6. Juli, Mittags 12½ Uhr, in Varna, betrat hier also zuerst den bulgarischen Boden. Der General-Commissar Fürst Dondukow war dem Fürsten auf einem Dampfboote auf die offene See entgegengefahren und begrüßte ihn hierselbst im Namen Rußlands. Sobald die Ankunft im Hafen zu Varna erfolgte, verkündete anhaltender Kanonendonner und das endlose enthusiastische Hochrufen der dichtgeschaarten Volksmassen das bedeutungsvolle Ereigniß. Das Land hatte einen Fürsten, und das Schicksal, welches noch ein Jahr vorher der Zukunft des Landes prophezeit worden war, daß die Bulgaren, wenn sie der türkischen Herrschaft entrissen sein würden, der russischen anheimfallen müßten, und daß es ein Drittes nicht gebe, hatte sich also nicht erfüllt. Groß war der Jubel, als der Fürst auf die an ihn gerichteten Ansprachen auf „Bulgarisch" antwortete, das er im kurz vorher beendeten russisch-türkischen Kriege gelernt hatte. Die Begeisterung der Bevölkerung erreichte ihren Höhepunkt, als der Fürst das ihm von der gesammten Nation zum Ehrengeschenk gemachte Pferd bestieg und seinen Einzug in die Stadt hielt, an deren Thoren er von der Geistlichkeit empfangen und unter Glockengeläut in die Kirche geleitet wurde, wo ein feierliches Tedeum stattfand. Einen herrlicheren Triumphzug konnte sich der vor kurzem noch preußische Garde-Offizier nicht wünschen. Es war ein imposanter Anblick, den der neue Herrscher in der großen bulgarischen Generalsuniform mit breitem blauen Ordensbande, der bulgarischen Kaisula mit dem weißen Reiherbusch, von einer glänzenden Suite umgeben, dem ihm zujauchzenden Volke darbot. Russisches Militär gab die Ehrenwachen, die auf der Donau in Linie postirten russischen Kriegsdampfer gaben bei seiner Einfahrt in Rustschuk die Salutschüsse, die von der bulgarischen Artillerie aufgenommen wurden. Die festlich geputzten Schulkinder bildeten Spalier und die städtischen Musikcorps spielten die schleunigst componirte neue Nationalhymne. So ging es weiter nach Bela, Tirnova, über den Balkan; überall der gleiche Enthusiasmus! Diese Erinnerungen und noch viele andere stehen noch frisch im Gedächtniß des Schreibers, der den Fürsten damals in sein neues Land begleitete.

Der amerikanische Consul Greenebaum, der durch die Flaggenhissung und Verkündung der amerikanischen Schutzherrschaft auf Samoa zur Verschärfung der dortigen inneren Verwickelungen beigetragen hat, ist, nachdem er bereits vorher von seiner Regierung verleugnet worden war, nach der „Köln. Ztg." jetzt von ihr aus dem Dienst entlassen worden. Den letzten Anstoß zu dieser Maßregel gab der Umstand, daß der Consul eigenmächtig wie immer seinen Posten verlassen hatte und ohne Urlaub in den Vereinigten Staaten erschienen war. Der deutsche General-Consul Dr. Stübel hatte wider das Vorgehen Greenebaum's als Gegenaufruf folgende in der Samoasprache abgefaßte Erklärung in Apia öffentlich anschlagen lassen:

> Ganz Samoa weiß, daß gegenwärtig Unterhandlungen zwischen den drei großen Mächten schweben, um die Wohlfahrt Samoas zu sichern. Die Unterhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Aus diesem Grunde haben die deutschen Kriegsschiffe Samoa verlassen, ohne auf die von Malietoa in letzter Zeit begangenen Vertrags- und Gesetzverletzungen näher einzugehen. Aber diese sind der deutschen Regierung bekannt gegeben worden, und in Folge dessen weht die deutsche Flagge auf Moule-Nouson Point (dem alten Regierungssitz Tamaseses). Aus diesem Grunde entbehrt Alles, was Malietoa in den letzten Tagen gethan, der Bedeutung, und es ist gänzlich unmöglich, daß der amerikanische Consul die Regierung von Samoa unter seinen Schutz nehmen kann, so lange er nicht von seiner Regierung dahin lautende Verhaltungsmaßregeln empfangen hat. Daher hat das Aufhissen der amerikanischen Flagge über der Flagge der Regierung von Apia durchaus keine Bedeutung. Ich erhebe entschieden Einspruch gegen diese Handlung und fordere ganz Samoa auf, derselben keinen Werth beizulegen. Auf die Werthlosigkeit dieses Schrittes ist um so mehr aufmerksam zu machen, als Handlungen verübt werden, welche ernstliches Unheil nach sich ziehen können, da Samoa allein für die Folge solcher Handlungen verantwortlich gehalten werden wird. Dr. Stübel, deutscher General-Consul.

## Deutschland.

**Berlin,** 23. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem

---

## Onkel Elis.*)

[4]

Novelle von **Helene Nyblom.**

Mit Genehmigung der Verfasserin aus dem Dänischen übersetzt von **Homo.**

Nun trat eine lange Pause ein, in welcher sowohl der Alte, wie der Junge sich ihren Gedanken überließen. Endlich unterbrach Onkel Elis das Schweigen und sagte: „Du hast gewiß oft von mir gedacht, daß ich ein gefühlloser alter Herr sei, nicht wahr, Niels?"

„Aber, bester Onkel!" fing Niels an.

„Nein, gieb Dir nur keine Mühe, mir Schmeicheleien zu sagen! Du hast es gedacht, und Du kannst auch Recht darin haben. Aber, weißt Du, zuweilen kann eine solche anscheinende Gefühllosigkeit auch daher kommen, daß man sich hier — und er schlug sich mit der flachen Hand auf die Brust — nur allzu weich fühlt. Man will nicht schreien, und da beißt man lieber die Zähne zusammen und zeigt der Welt, welch Teufelskerl man ist!"

Niels hatte seinen Onkel nie vorher mit Thränen in den Augen gesehen; auch lag etwas in seiner Stimme und in seinem ganzen Wesen, was ihn mächtig zu dem alten Herrn hinzog, so daß derselbe ihm in dieser einen Stunde viel näher gerückt war, als in all' den vielen Jahren, die sie mit einander verlebt hatten. Er wußte nicht, was er zu ihm sagen sollte, deshalb beugte er sich zu ihm nieder und küßte seine Hand.

„Danke, mein Junge!" sagte Onkel Elis, „Du hältst doch wohl ein wenig von mir? Du kannst wohl begreifen, daß, obgleich ich jetzt so alt bin, ich auch einmal jung war, und daß ich, wie Ihr Alle, auch einmal meine Herzensgeschichte hatte. — Du hast mir heute Dein Vertrauen geschenkt und mir Deinen Herzenskummer mitgetheilt. Da will auch ich Dich einen Blick in mein Herz thun lassen. Morgen soll ich Diejenige wiedersehen, von der ich Dir erzählen will, da stehen die alten Erinnerungen heute doppelt klar vor meiner Seele. Du sollst das Alles hören! — —"

Er lehnte sich wieder in den Stuhl zurück und sagte dann auf einmal: „Warte einen Augenblick, ich habe da oben eine Menge alter Aufzeichnungen, ein Tagebuch aus jener Zeit, von der ich mit Dir reden will. Ich selber habe es unzählige Male gelesen, aber Du wirst daraus vielleicht einen deutlicheren Begriff von den Persönlichkeiten und Situationen erhalten! — Doch nein, ich will Dich nicht damit quälen; das Papier ist alt und vergilbt, und meine Handschrift gehört, wie Du weißt, nicht zu den besten. Du würdest ermüden, ehe Du halb damit zu Ende wärest, darum will ich es Dir lieber erzählen."

* * *

„Es ist jetzt bald 23 Jahre her! — 23 Jahre! Das ist eine lange Zeit, mein Junge, und ich war damals ein junger Mann von 28 Jahren. Ich hatte mein Staatsexamen bestanden, war dann mehrere Jahre Attaché bei der Gesandtschaft in Paris gewesen und sollte jetzt, ehe ich ins Vaterland heimkehrte, noch eine Reise durch Europa machen. Meine Eltern lebten noch, und mein Vater hatte mir eine Summe — gerade keine bedeutende Summe — für diese Reise ausgesetzt. Ich war in jenem Sommer also fast 3 Jahre älter, als Du jetzt bist; aber ich muß gestehen, wenn ich mich jetzt in jene Zeit zurückversetze, kommt es mir so vor, als sei ich damals bedeutend jünger gewesen, als Du. Vielleicht bilde ich es mir nur ein, aber im Grunde scheint es mir, als ob man in meiner Jugend viel länger jung war, als Ihr jungen Leute von heut zu Tage. Ein alter Philosoph sagt: „Die Söhne sind stets älter, als ihre Väter!" und ich glaube, er hat Recht darin. Wird doch in jedem Jahrzehnt die Welt durch so unendlich viel neue, wunderbare Dinge bereichert, und Alles, was uns in unserer Jugend als etwas Neues und Merkwürdiges mit Verwunderung erfüllte, das saugt Ihr ja schon mit der Muttermilch ein.

Nun, die Sache mag sein, wie sie will, das steht jedenfalls fest, daß ich auch einmal jung gewesen bin. Als ich Paris verließ, wo ich mich nie recht glücklich gefühlt hatte, stürmte ich wie ein entlassener Gefangener in die Welt hinaus. Ich hatte meine Abschiedsvisiten gemacht und zum letzten Mal meine höchst unbedeutenden diplomatischen Geschäfte besorgt, und machte mich jetzt auf den Weg in die Schweiz — ich wollte doch auch einmal sehen, wie schön die Natur ist.

Die Beförderungsmittel waren damals noch recht mäßig. Den größten Theil des Weges mußte ich mit der Diligence zurücklegen, und als ich glücklich bis an die Schweiz gelangt war, zog ich es vor, die Reise zu Fuß fortzusetzen. Ich hatte schon damals eine große Passion für Fußtouren.

Ich kann Dir nicht beschreiben, welch überwältigenden Eindruck die ganze Natur auf mich machte — ich will mich deshalb eines Gleichnisses bedienen. Wenn man einen genialen Menschen trifft, hat man doch das Gefühl, als wenn in seinem Munde alle alten Wahrheiten gleichsam Leben und Gestalt annehmen. So erging es mir beim Anblick dieser großartigen Natur, und erst jetzt wußte ich, was Erde und Himmel sein können. Ich kannte ja natürlich Berge und Wald, Flüsse und Seen daheim, aber dieses Alles war etwas so Wunderbares, so unendlich Großartiges — es überstieg meine kühnsten Erwartungen.

Zuerst machte ich am Genfersee Rast und verlebte dort einige wundervolle Herbsttage, dann begab ich mich ins Rhonethal, wo mich ein furchtbares Unwetter überraschte und mich 24 Stunden in einer kleinen Bauernhütte zurückhielt. Als ich aber am Morgen nach einer stürmischen Nacht erwachte, strahlte mir ein wahrhaft himmlischer Sonnenschein entgegen, und ich nahm Abschied von meinen Wirthen, um mich nach einem Ort zu begeben, der mir wegen seiner seltenen Naturschönheiten für einen längeren Aufenthalt empfohlen war. Es war dies ein kleines Hôtel garni, welches ziemlich abseits auf einem Abhang am linken Rhone-Ufer lag. Man hatte mir gesagt, daß ich mir keinen angenehmeren Aufenthaltsort wünschen könne, falls ich mich in dieser Gegend aufhalten wollte.

Der Weg war nicht zu verfehlen, und so machte ich mich ohne Führer auf. Die Luft war klar und durchsichtig und von wahrhaft erquickender Frische. Nach dem gestrigen Regen glitzerten die grünen Bergesabhänge im Sonnenschein, als seien sie mit tausend und aber tausend Diamanten übersäet; blendend weiß hoben sich die schneebedeckten Berge von dem klaren, blauen Himmel ab. Es war mir, als seien mir über Nacht Flügel gewachsen, so leicht wurde mir das Wandern; ich jauchzte und jodelte vor lauter Lebenslust. Bald stolperte ich über Steine, die die Regengüsse gestern herabgespült hatten, oder ich mußte durch Wasser waten, das mir bis über die Stiefel hinweg ging, aber ich fühlte eine Kraft in mir, als könnte ich mit einem Sprunge über den Dent du Midi hinwegsetzen.

Nach einem mehrstündigen Marsch bemerkte ich gegen Mittag oben zwischen den Bergen einen weißen Punkt, der nach der Beschreibung La haute Chaumière, die mir empfohlene Pension, sein mußte. In der klaren Luft schien mir das Häuschen ziemlich nahe zu sein, doch merkte ich bald, wie schlecht man in den Bergen Distanzen berechnen kann, und ich mußte mich noch auf einen guten Spaziergang gefaßt machen. Ich hatte nur wenig Proviant mitgenommen, und wurde allmälig hungrig, deshalb raffte ich mich auf, drückte den Hut fest in die Stirn und machte längere Schritte, um das Ziel meiner Wünsche bald zu erreichen. Aber plötzlich trat mir ein Hinderniß entgegen — ein Bergbach, der vom Regen angeschwollen war, stürzte den Abhang hernieder und bahnte sich seinen Weg gerade über den Fußsteig, so daß ich keine Möglichkeit sah, weiter zu kommen.

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

bisherigen Buchhalter bei der General-Militär-Kasse, Rechnungs-Rath Wiese, und dem Privat-Oberförster Hauckelt zu Waidmannsruh im Kreise Schweinitz den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem emeritirten Lehrer Scholze zu Kotten im Kreise Hoyerswerda den Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; sowie dem Fabrikschlosser Theodor Cremer zu Bottrop im Kreise Recklinghausen, dem herrschaftlichen Kutscher Heinrich Jacobs zu Meyendorf im Kreise Wanzleben, dem Arbeiter Christian Hellmund zu Ermsleben im Mansfelder Gebirgskreise und dem Hof-Aufseher Friedrich Wolf auf der Domäne Klostermansfeld desselben Kreises das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat den nachbenannten Personen die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Ordens-Insignien ertheilt, und zwar: des Ritterkreuzes erster Klasse des Herzoglich sachsen-ernestinischen Haus-Ordens: dem Lehrer an der Königlichen Kunstschule zu Breslau, Landschaftsmaler Morgenstern daselbst; des Commandeur-Kreuzes zweiter Klasse des Königlich schwedischen Wasa-Ordens: dem ordentlichen Professor in der medicinischen Facultät der Universität zu Halle, Geh. Medicinalrath und Generalarzt erster Klasse à la suite des Sanitäts-Corps, Dr. von Volkmann daselbst.

Dem Kaufmann Julius C. Eversmann in Düsseldorf ist Namens des Reichs das Exequatur als Vice-Consul der Vereinigten Staaten von Amerika daselbst ertheilt worden.

Dem ordentlichen Professor in der juristischen Facultät der Universität Marburg, Geh. Justizrath Dr. Ubbelohde, ist die Universitätsrichterstelle daselbst nebenamtlich übertragen worden. (R.-Anz.)

♂ **Berlin**, 23. Aug. [Fürst Bismarck. — Bötticher. — Die Wahl in Lauenburg. — Versammlungen und Ausflüge. — Gewehrfabrikation. — Dienstwohnung für den Grafen Herbert Bismarck.] Der Reichskanzler Fürst Bismarck wird bereits morgen oder übermorgen Gastein verlassen und nach Berlin kommen; sein Aufenthalt hierselbst wird jedoch nur von kurzer Dauer sein. — Der Staatsminister von Bötticher ist bereits aus jenem österreichischen Alpenkurort nach hier zurückgekehrt; er hat mit dem Reichskanzler lange und wiederholentliche Conferenzen gehabt. — Die Socialdemokraten sind in großer Freude über ihren relativen Wahlerfolg bei der Nachwahl in Lauenburg; sie haben bis jetzt 582 Stimmen gegen 42 im Jahre 1884 erhalten. Freilich hatten diesmal die Socialdemokraten eine sehr rege Agitation entfaltet. Wenn es zu einer Stichwahl kommt, haben die Socialdemokraten die Entscheidung. Daß sich die socialdemokratischen Stimmen auf die conservative Seite werfen werden, kann wohl als vollständig ausgeschlossen gelten. Von den größeren Ortschaften des Wahlkreises haben Ratzeburg und Friedrichsruhe conservativ gewählt. Im letzteren Orte wurden nur 8 liberale Stimmen abgegeben, denen 156 conservative gegenüberstehen. Socialdemokraten giebt es in Friedrichsruhe nicht. — Von gewerkschaftlichen Versammlungen haben gestern und heute wieder eine Anzahl getagt, aber außer der Buchdruckerversammlung boten dieselben nichts Erwähnenswerthes. Die socialdemokratischen Ausflüge am Sonntag erfreuten sich zahlreicher Betheiligung, verliefen aber harmlos. — In der königl. Gewehrfabrik und dem Artillerie-Depot zu Spandau hat sich in diesem Sommer eine bedeutend regere Thätigkeit entwickelt als in den Vorjahren. Die Zahl der Arbeiter, welche früher um diese Zeit 1000—1200 betrug, ist jetzt bis auf 2000 erhöht worden. Diese Vermehrung des Arbeiterbestandes hängt wahrscheinlich mit der Herstellung des neuen Magazingewehres zusammen. — Für den Grafen Herbert Bismarck wird jetzt, wie es heißt, die schöne Villa in dem herrlichen Decker'schen Park, Wilhelmstraße 75, als Dienstwohnung hergerichtet, letztere hat bis jetzt Graf Hatzfeldt inne. Man würde also daraus den Schluß ziehen können, daß an eine Versetzung des Grafen Herbert Bismarck als Botschafter nach London jetzt nicht mehr gedacht wird.

[Marine.] S. M. Kanonenboot „Wolf", Commandant Capitän-Lieutenant Jäschke, ist am 22. August c. in Swatow angekommen und beabsichtigt am 24. August c. wieder in See zu gehen. — Der Dampfer „Electra" mit der abgelösten Besatzung S. M. Kreuzer „Möwe" und S. M. Kanonenboot „Hyäne" ist am 22. August c. in Havre eingetroffen und setzt am 23. August die Heimreise fort.

**Berlin,** 23. August. [Berliner Neuigkeiten] Ueber eine eigenthümliche Entführung wird berichtet: Am 22. d. Mts. Vormittags kamen zwei junge Mädchen, die Geschwister Anna und Clara D. aus Groß-Janwitz in Schlesien mit dem aus Breslau hier eintreffenden Zuge auf dem Schlesischen Bahnhofe an, um eine Freundin zu besuchen. Im Wartesaal IV. Klasse, woselbst sie Kaffee getrunken, gesellte sich zu den Mädchen eine unbekannte 25 bis 27 Jahre alte Frauensperson, welche denselben vorredete, daß sie nach Dirschau fahren wolle, wozu ihr ein Herr ein Billet geschenkt habe. Demnächst führte die Fremde die beiden Mädchen in der Stadt umher und nachdem am Oranienplatz in einer Restauration gespeist worden war, nach dem Schlesischen Bahnhofe zurück. Von hier aus fuhr die unbekannte mit der älteren Schwester Clara D. in einer Droschke nach dem Innern der Stadt und sind seitdem beide verschwunden. Der später ermittelte Droschkenkutscher, welcher die Fahrt ausgeführt hat, gab an, daß die Damen nach dem Anhalter Bahnhofe gefahren und in das Bahnhofsgebäude gegangen seien. Clara D., welche ca. 40 M. baar Geld, eine silberne Uhr nebst Kette, zwei goldene Ringe an der rechten Hand und ein Paar werthvolle goldene Ohrringe bei sich hatte, trug ein hellgrünes Kleid und einen schwarzgrauen, eng anschließenden Paletot, während die Verschlepperin, welche den Hamburgischen Dialekt sprach, eine grüne Tricottaille, rothbraunes Kleid und einen braunen Paletot trug.

**Leipzig,** 23. August. [Privatrecht und öffentliches Recht in Bezug auf Grabstätten.] Ein interessanter Proceß zwischen einer Bremer Bürgersfrau, der Wittwe Egestorff, und der Deputation für das Friedhofswesen in Bremen wurde in der heute stattgehabten Sitzung des Reichsgerichts zu Ende geführt. Der verstorbene Ehemann der Klägerin hatte vor einer Reihe von Jahren auf dem Hardenthorkirchhof in Bremen zwei Grabstellen erworben. Auf einer derselben wurde der Schwiegersohn der Frau E. beerdigt. Nachdem dieser Friedhof schon seit einer Reihe von Jahren geschlossen war, kam im vorigen Jahre zwischen dem Staate Bremen und der preußischen Eisenbahnverwaltung ein Vertrag zu Stande, nach welchem Bremen sich verpflichtete, denjenigen Theil des Friedhofs, auf welchem Beerdigungen stattgefunden haben, im Laufe des Jahres 1886 der preußischen Eisenbahnverwaltung zu überliefern. Dieser Vertrag war der Anlaß an dem jetzigen Processe. Die Klägerin verlangte nämlich, daß ihr gestattet werde, die Leiche ihres Schwiegersohnes zu exhumiren und nach einem anderen Friedhofe zu transportiren. Sie stützte sich dabei wesentlich auf den § 5 eines Bremischen Gesetzes vom 6. December 1875, welcher etwa Folgendes besagt: „Nach Ablauf von dreißig Jahren nach Schließung der Begräbnißplätze oder, falls früher eine anderweitige Verwerthung von Begräbnißplätzen oder Theilen von solchen nöthig werden sollte, ist den Besitzern der Grabstellen eine Frist für die Ueberführung der Leichen nach einem anderen Friedhofe und für die Entfernung der Denkmäler 2c. einzuräumen. Nach Ablauf dieser Frist ist die Ueberführung der Leichen von der Behörde zu veranstalten." Das Landgericht in Bremen hatte ihrem Klageantrage Folge gegeben und daher die beklagte Deputation verurtheilt, zu gestatten, daß die Klägerin die Leiche ihres Schwiegersohnes nach einem anderen Friedhofe überführe. Die Deputation hatte in der ersten Instanz dem Klageantrage widersprochen und Unzulässigkeit des eingeschlagenen Rechtsweges behauptet und dazu folgendes vorgebracht. Der Senat von Bremen habe unter Bezugnahme auf jenen § 5 an die Bürgerschaft (Stadtverordneten-Versammlung) unterm 12. Januar 1886 ein Schreiben gerichtet und ihr darin vorgestellt, daß die dort vorgeschriebenen Maßregeln thatsächlich nicht durchführbar seien, und daß die Ausführung derselben vom sanitären Standpunkte aus höchst bedenklich erscheine, weshalb es sich also empfehle, möglichst von der Ueberführung der Leichen ganz abzusehen und die Sicherung der Ruhe der Todten durch Verhandlung mit der preußischen Eisenbahnbehörde zu erlangen. Aus diesen Gründen, so hieß es in dem Schreiben weiter, habe die Deputation um die Ermächtigung nachgesucht, von einem Versuch der Ueberführung der Leichen Abstand zu nehmen. Diese Ermächtigung habe der Senat seinerseits der Deputation ertheilt und ersuche die Bürgerschaft, ihm darin beizutreten. In ihrem Beschluß vom 20. Januar hat die Bürgerschaft ihre Zustimmung hierzu ausgesprochen. Darauf hat die Deputation öffentlich bekannt gemacht, daß sie die Eigenthümer der Grabstätten auffordere, die Denkmäler 2c. zu entfernen, widrigenfalls dieselben nach Maßgabe des mehrfach erwähnten § 5 in das Eigenthum des Staates übergehen würden, und hat dann hinzugefügt: „Die Ueberführung der Leichen nach den neuen Friedhöfen ist nach Beschluß von Senat und Bürgerschaft nicht gestattet. Dies waren die Gründe für den Antrag der beklagten Deputation auf Abweisung des Klageantrages. In seinen Gründen untersuchte der erste Richter die Frage, ob der Klägerin ein Privatrecht an der Grabstätte zustehe, und bejahte dieselbe auf Grund des § 5, indem er auf die Vorgeschichte dieses Paragraphen einging. Danach, sagte er, kann kein Zweifel bestehen, daß der Klägerin ein Privatrecht zusteht, welches auch namentlich einschließt das Recht auf Entnahme der Leiche und Ueberführung auf einen anderen Friedhof. Dieses Recht ist wie jedes andere Recht der Geltendmachung auf dem Wege der Klage fähig. Das Urtheil stellt es sodann als zweifelhaft hin, ob durch jenen Beschluß das Privatrecht der Besitzer überhaupt habe getroffen werden sollen, umsomehr, da es darin heißt, „möglichst von der Ueberführung ganz abzustehen." Hieraus könne nur gefolgert werden, daß man zwar die Ueberführung in Massen verhindern, aber auch die Rechte der Privaten im Allgemeinen unangetastet lassen wollte. Weiter sprach das Urtheil aus, die Deputation habe sich nicht in den objectiven Grenzen ihres Amtskreises bewegt. Den Grabstellenbesitzern sei durch ein Gesetz ihr Privatrecht garantirt; durch das Gesetz sei der Rahmen beschrieben, innerhalb dessen die öffentlichen Anordnungen liegen müssen. Um der Verwaltung die Befugniß zu ertheilen, diesen Rahmen zu überschreiten, bedurfte es eines Gesetzes, ein solches habe aber hier nicht vorgelegen, sondern nur ein übereinstimmender Beschluß von Senat und Bürgerschaft. Erst später ist ein solches Gesetz gegeben worden. — Auf die Berufung der Deputation hob das Oberlandesgericht in Bremen die Vorentscheidung auf und wies die Klägerin mit ihrem Antrage ab. Das Berufungsurtheil erkannte zwar an, daß ein Privatrecht vorläge, aber es sprach aus, dieses Privatrecht sei nicht geeignet, gegenüber dem Staate einen civilrechtlich verfolgbaren Anspruch auf Exhumirung u. s. w. zu begründen. Das Eigenthum sei gegen unbefugte Eingriffe dritter Personen geschützt, aber das Privatrecht regele nur die Verhältnisse der Privatpersonen unter einander, anders aber sei es, wenn der Staat mit im Spiele sei. Dieser greife zwar auch nicht in das Eigenthum ein, wohl aber in die persönliche Freiheit des Individuums, über das Eigenthum zu verfügen. In wieweit der Staat befugt ist, den einzelnen in der Freiheit des Handelns zu beschränken, das wird nach den Grundsätzen des öffentlichen Rechtes bestimmt. Niemals aber kann der einzelne unter Berufung auf sein Eigenthum dem Staate gegenüber eine Handlung erzwingen. Beerdigung und Exhumirung sind Handlungen, die der Willkür des einzelnen entzogen sind. Die Frage, ob Leichen ausgegraben werden dürfen, gehört dem öffentlichen, nicht dem privaten Rechte an. Wenn dieses Recht durch eine Behörde verletzt wird, so darf dagegen nicht im civilrechtlichen Wege, sondern nur im Verwaltungswege remonstrirt werden. Demnach ist auch das in den §§ 4 und 5 des betreffenden Gesetzes den Grabstellenbesitzern eingeräumte Recht nicht privatrechtlicher, sondern öffentlichrechtlicher Natur. Die Klage war daher abzuweisen. — In der Verhandlung vor dem Reichsgericht, die durch Einlegung der Revision seitens der Klägerin veranlaßt war, griff der Vertreter der letzteren das vorinstanzliche Urtheil in verschiedenen Punkten an. Das Reichsgericht erachtete indessen die Gründe des Oberlandesgerichtes als zutreffend und verwarf daher die Revision.

## Rußland.

□ **St. Petersburg,** 20. Aug. [Die Manöver.] Der erste Tag der großen Manöver in der Gegend von Kräßnoje selò wurde in jeder Beziehung vom Wetter begünstigt. Am Abend vorher war ein übrigens nur kurze Zeit anhaltender Regen gefallen, so daß die Uebungen nur sehr wenig durch Staub beeinträchtigt wurden. Punkt sieben Uhr wurden die ersten Schüsse zwischen den Vorposten der beiden Gegner gewechselt und bald entspann sich ein allgemeiner Kampf zwischen dem ungefähr 22 000 Mann starken Feind (Ostcorps) und dem aus 14 000 Mann starken Westcorps. Der Feind rückte sehr energisch vorwärts, um sich den Uebergang über den kleinen Fluß Isjora, ungefähr 24 Kilometer östlich von Kräßnoje selò, zu erzwingen, und es gelang ihm nach einem überaus heftigen Beschießen den Widerstand des Vertheidigers zu brechen und an den Flußübergang zu schreiten. Die verschiedenen steinernen und hölzernen Brücken, welche in „Friedenszeiten" über den Fluß in der Nähe des großen Fleckens Isjora führen, waren selbstverständlich rechtzeitig von dem in Rückzug begriffenen Westcorps abgebrochen worden, was dem Gegner durch verschiedene auf den Brückenköpfen angeklebte Zettelchen gütigst mitgetheilt wurde, so daß die guten Dienste der Pontonniere sofort in Anspruch genommen werden mußten. Drei Pontonbrücken wurden mit einer Schnelligkeit, welche alle Anerkennung verdient, hergestellt. Zuerst passirten gegen 3000 Mann Reiterei, welche von einem lebhaft unterhaltenen Geschützfeuer aus 10 Batterien, aus geschickt gewählten Positionen des retirirenden Westcorps beschossen, vorgeschobene Stellungen einnahmen und sich zu Fuß in Plänklerketten entwickelten. Es dauerte gegen zwei Stunden bevor das ganze Ostcorps den Fluß passirt hatte und die Verfolgung des Gegners fortsetzen konnte. Auf verschiedenen Punkten gestaltete sich das Manöver zu einem überaus malerischen Bild. Dies war z. B. auf dem äußersten rechten Flügel des Westcorps der Fall, welcher von den finnischen Schützbataillonen, 2 Escadronen und 2 Batterien, gebildet war. Der feindliche linke Flügel lief hier einen Augenblick die größte Gefahr, durch einen kühn und geschickt ausgeführten Vorstoß der Finnen abgeschnitten zu werden und sah sich gezwungen, eiligst gen Norden zu repliciren. Dadurch blieb Paulowsk mit der Residenz des Großfürsten Konstantin und mit seinen zahllosen von landliegenden Petersburgern bewohnten Villen von einer feindlichen Invasion verschont. Der Hauptkampf fand indessen zwischen Tsàrskoje selò und dem Dorfe Tschàrlevo nur einige hundert Meter im Norden des Dörfleins Lipitzi statt. Hier traf das Kaiserpaar mit glänzendem Gefolge von Großfürsten, Mitgliedern des diplomatischen Corps, ausländischen und hochstehenden russischen Offizieren gegen zwei Uhr ein, und sofort wurde die kaiserliche Frühstückstafel für 20 Personen mit zwei Nebentischen auf einem großen, von Birkenbäumen beschatteten Rasenplatz errichtet. Zum kaiserlichen Tische waren geladen die anwesenden Botschafter, General-Adjutant von Werder u. A. Der Kaiser trug die Felduniform eines Generals, die Kaiserin eine dunkelblaue Robe mit Spitzen besetzt. Der ganze Platz war von Tscherkessen und von der kaiserlichen Hofpolizei bewacht, um etwaige neugierige Zuschauer in gebührender Entfernung zu halten. Ein ganz gemeiner Dorfpudel schlich sich indessen durch die Reihen und ging direct zur Kaiserin hin, um sich etwas Wohlschmeckendes von der kaiserlichen Tafel zu erbitten. Die Unverfrorenheit des Hundes wurde von der Kaiserin mit Liebkosungen und Zucker belohnt. Man erzählt, ein anwesender englischer Tourist habe sofort 100 Pfd. Sterl. für den Hund geboten. Die Tafelmusik lieferten während der ganzen Dauer des Frühstückes Musketensalven und Kanonendonner, denn das Westcorps vertheidigte fortwährend die nicht besonders vortheilhafte Stellung. Als das Frühstück beendigt und somit keine Veranlassung vorhanden war, die vollständig unhaltbare Stellung noch länger zu halten, wurde die Einstellung des Kampfes befohlen. Das Westcorps setzte seinen Rückzug unbehelligt fort und wurde in einem Zwischenraum von zwei Kilometern von den Truppen des siegreichen Ostcorps gefolgt. Um 4 Uhr fuhr das Kaiserpaar nach dem Alexanderpalais in Tsàrskoje selò, um daselbst die Nacht zu verbringen. Die Linien des Ostcorps, welche Abends durch zahllose Bivouakfeuer sehr deutlich kennbar waren, streckten sich in einer Länge von circa 12 Kilometer, von der Warschauer Bahn zwischen den Stationen Gatschina und Alexàndrowka links bis zu einem Punkt ungefähr 2 Kilometer nördlich von Tsàrskoje selò. Heute wird das Westcorps weiter zurückgedrängt werden, um morgen im stark befestigten Lager von Kraßnoje selò vollständig eingeschlossen zu werden. Sonntag ist allgemeiner Ruhetag. Montag erfolgt der Sturm, nachdem schon in der Nacht alle Vorbereitungen zu demselben getroffen worden sind. Die Truppen des Westcorps tragen weiße Feldmützen, um von denjenigen des Ostcorps leicht unterscheidbar zu sein.

# Provinzial-Zeitung.

**Breslau, 24. August.**

**Consulat.** An Stelle des Herrn William Stigand ist Herr Henry Thomas Carew Hunt zum englischen Consul für die Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen und Schlesien mit dem Amtssitz in Königsberg i. Pr. ernannt worden.

× **Alarmirung der Feuerwehr.** Gestern Abend, 9 Uhr 10 Minuten, während des stärksten Gewitterregens, wurde die Feuerwehr durch den im Gebäude des Kgl. Polizei-Präsidiums befindlichen Feuermelder alarmirt, außerdem wurde per Telephon von dort mitgetheilt, daß die Brandstelle in der Schmiedebrücke Nr. 44 sei. In der im Erdgeschoß des linken Seitenflügels gelegenen Wurstküche brannten zwei Körbe mit Sägespähnen resp. mit Holz. Aus der Feuerung herausgefallene noch glühende Kohlen sind wahrscheinlich die Ursache des Feuers gewesen. Die Gefahr war bei Ankunft der Feuerwehr bereits beseitigt, welche, bis auf die Haut durchnäßt, um 9 Uhr 29 Minuten nach der Wache zurückkehrte.

Zu unserem Berichte im heutigen Mittagblatt über das gestrige Gewitter tragen wir noch nach, daß die Feuerwehr von 11 verschiedenen Stellen aus zum Auspumpen der Keller gewünscht wurde. Es stellte sich jedoch heraus, daß Hilfe nur an drei Stellen nöthig war.

# Kleine Chronik.

**Breslau, 24. August.**

**Ein bisher unveröffentlichter Brief Goethe's,** an den Geheimrath v. Klein gerichtet, liegt dem „Frankf. Journ." vor. Das Schreiben ist von literarischem Interesse und auch insofern bemerkenswerth, als es einen Beitrag zu der Streitfrage liefert, ob Goethe seinen Namen mit oe oder ö schrieb. Der vorliegende Brief lautet wie folgt: Verehrungswerther Herr Geheimrath! Ich danke Ihnen bestens für die wohlwollenden Glückwünsche, welche Sie mir bey Gelegenheit einer Aufführung meiner Iphigenie in Ihrer Residenz zu Theil werden lassen. — Ich wußte längst welch ein unpartheyischer Beurtheiler, und welch ein nachsichtsvoller Richter fremder Productionen Sie sind, weshalb es nicht anmaßlich von mir war, Ihrer gütigen Theilnahme an meinem poetischen Wirken mich versichert zu halten. Was Sie über meinen Egmont sagen ist ganz richtig, und unterschreibe ich in Allem Ihren Ausspruch. Ich bin eben jetzo mit einer Tragödie beschäftigt, worin ich die schönsten Lebensmomente und die ergreifendsten Schicksalsspiele des herrlichen Torquato Tasso zusammen zu fassen mich bestrebe. Empfehlen Sie mich unseren gemeinschaftlichen Freunden und erlauben Sie mir stets zu verbleiben Dero ganz ergebener Göthe. Weimar, 17. April 1789.

---

**Europäische Civilisation in Japan.** Jedes Jahr bringt neue wichtige Errungenschaften europäischer Civilisation in dem japanischen Inselreich, nicht allein in den politischen Einrichtungen, sondern auch in allen Verhältnissen des bürgerlichen Lebens. Selbst in der Kleidertracht ist eine gründliche Umwälzung vorgegangen, sämmtliche Beamte und die besseren Klassen der Bevölkerung tragen jetzt europäische Kleidung. Für erstere ist es sogar Vorschrift, und auf der Straße sieht man die malerische Japanertracht nur noch bei den niederen Klassen. Nur bei den Damen der höheren Stände sind die losen Gewänder noch beliebt, allein auch diese werden allmälig abgelegt werden, und auf den Modebällen ist fast ausschließlich europäische Balltracht zu sehen. Auch die Haartracht à la japonnaise haben die Damen mit der amerikanischen vertauscht. Die Gattinnen der Minister gaben zuerst das Schwärzen der Zähne und das Rasiren der Augenbrauen auf, und die neue Sitte hat allgemeine Nachahmung gefunden. Die Hauptstadt kann sich bereits einer Universität rühmen, die den Vergleich mit den besten amerikanischen Instituten nicht zu scheuen braucht. Deutsche Professoren von anerkannter Fähigkeit nehmen die Lehrstühle in den wissenschaftlichen und medizinischen Abtheilungen der Kais. Universität ein, während für alte und neuere Literatur Engländer und Amerikaner berufen worden sind. Vor Kurzem sind jedoch an Stelle mehrerer ausländischer Professoren japanische getreten, die auf europäischen Hochschulen studirt haben und jetzt zurückgekehrt sind. Huxley's, Spencer's, Darwin's Schriften u. A. sind ins Japanische übertragen worden und dienen den Studenten als Handbücher. Die christlichen Missionäre stoßen bereits auf belesenen Skepticismus und begegnen Argumenten der Entwickelungstheorie. Der Buddhismus ist noch der herrschende Glaube, allein das Christenthum findet unter den intelligenteren Klassen mehrfach Eingang, obwohl viele der höchsten Beamten sich der Einführung desselben noch hartnäckig widersetzen. In allen größeren Städten werden Gemeindeschulen auf Staatskosten unterhalten, und sämmtliche Kinder sind, sobald sie ein gewisses Alter erreichen, schulpflichtig. In Tokio bestehen, wie wir der „Voss. Ztg." entnehmen, zwei große Rechtsschulen, in der einen wird in französischer, in der anderen in englischer Sprache gelehrt. Außerdem befindet sich dort eine Ingenieurschule mit einer 20 000 Bände umfassenden Bibliothek und ausgedehnten Laboratorien. Dieses Institut ist vor Kurzem der kaiserlichen Universität einverleibt worden. Die Eisenbahnen Japans werden fortwährend verlängert und vermehrt. In den Straßen Tokios giebt es eine Anzahl Pferdebahnlinien nach amerikanischem Muster, die jetzt neben dem „Dschinrikischu", der bekannten, mit einem Manne bespannten, zweirädrigen japanischen Droschke, die öffentliche Straßenbeförderung vermitteln. Ein Dschinrikischuh kann für 3 Mark auf den ganzen Tag gemiethet werden, während die Tramwaywagen pro Person von 8 bis 50 Pf. je nach der Entfernung berechnen.

---

• **Eine archäologisch interessante Entdeckung** ist kürzlich in Rom gemacht worden. Die Banca Nazionale läßt gegenwärtig in der Via Nazionale einen Neubau aufführen. Die Arbeiter stießen dabei auf ein Haus, das noch aus dem dritten Jahrhundert nach Christi stammt und dessen Wände mit Malereien bedeckt sind, deren Gegenstände zumeist biblische Dinge bilden. Auch viele mythologische Figuren sind auf diesen Bildern sichtbar, so ein Pegasus auf dem Berge Helikon, ein Gott Aeskulap mit der Schlange, einige Musen 2c. Auch ein Grab, in dem noch ein Skelett lag, wurde in dem Hause gefunden, was um so interessanter ist, als bekanntlich im Innern Roms kein Todter begraben werden durfte.

---

**Spende für Pasteur.** Der Kaiser von Rußland hat durch Vermittlung des Auswärtigen Amtes an Herrn Pasteur die Summe von 40 000 Rubeln (100 000 Francs) gelangen lassen als seinen Antheil an den Kosten der Errichtung des internationalen Instituts zur Behandlung der Hundswuth in Paris. Dieses bedeutende Geschenk bringt die Höhe der auf dem Crédit Foncier centralisirten Subscriptionen auf 1 600 000 Frcs.

---

**Kaulbach und Schwanthaler.** Unter den vielen kleinen Geschichten, die der berühmte Historienmaler Arthur von Ramberg während seines Aufenthaltes in Weimar erzählte, befand sich auch folgende Mittheilung über die beiden Künstler Kaulbach und Schwanthaler. Sie konnten sich nie recht leiden, und so oft sie sich in München trafen, wichen sie einander aus. Einst aber, in einem Club, den Ramberg mit Kaulbach besuchte, stand Schwanthaler so dicht an der Thür, daß ihm ein Ausweichen nicht mehr möglich war. Sofort fing er auch an zu „schrauben" und zu „plänkeln". — „Wie freut es mich, lieber Kaulbach", sagte er ironisch, „daß Sie verheirathet und Vater, also doch nicht der „einzige" Kaulbach sind!" — „Und wie bedauere ich", rief dieser rasch gefaßt, „daß Sie, mein lieber Schwanthaler, nicht verheirathet sind." — „Wie meinen Sie das?" — „Sehr einfach", sagte Kaulbach, „dann würde Ihre Frau nach Ihrem Tode das Geschäft doch fortsetzen können." Schwanthaler biß sich auf die Lippen, wandte sich ab und besuchte nur noch den Club, wenn er sicher wußte, daß Kaulbach am Erscheinen verhindert war.

---

• **Der Kobold des Setzkastens** hat dem „Reichsboten" einen tollen Streich gespielt. Es heißt darin in einem Artikel über Frankreich, in welchem die Bedingungen aufgezählt werden, unter denen ein Bündniß der Opportunisten mit den Conservativen möglich erscheint, sub Nr. 3: „Aufrechterhaltung ehrlicher und höflicher Beziehungen zu allen Mädchen" (statt zu allen Mächten).

D. **Liegnitz**, 23. August. [Communales.] Unsere Stadtverordneten-Versammlung wurde trotz der Ferien heute zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen, um 19 Vorlagen in öffentlicher und eine Vorlage in geheimer Sitzung zu erledigen. Geleitet wurde die Sitzung von dem stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Mattheus. Von den Gegenständen der Tagesordnung sind folgende zu erwähnen: 1) Der Versammlung wurde mitgetheilt, daß der Bezirksausschuß die Marktstandsgeld-Erhebung auf weitere 5 Jahre genehmigt hat; 2) die Herren Oberbürgermeister Oertel, Stadtverordneten-Vorsteher Küttler und Vorsteher-Stellvertreter Mattheus wurden zu Vertrauensmännern zur Aufstellung der Schöffen- und Geschworenen-Liste pro 1887 gewählt. 3) Frau Pastor Feige hat der Stadt ein Legat von 3000 M. zur Errichtung einer Pastor Feige-Stiftung vermacht, deren Zinsen zur Unterstützung von Besuchern der Kunst- oder Gewerbe-Akademie, welche vorher Schüler des hiesigen Gymnasiums waren, verwendet werden sollen. In erster Linie sollen berücksichtigt werden Verwandte der Legatarin, sodann Liegnitzer überhaupt und endlich Schlesier. Die Annahme des Legats wurde ausgesprochen. 4) Aus den Ueberschüssen der Darlehns- und Unterstützungskasse im Betrage von 2221 M. wurden 1000 M. dem städtischen Waisenhausbaufonds überwiesen. 5) Zur Veranstaltung eines Frei-Concerts am Sedantage in den Anlagen des Schießhauses durch Herrn Musikdirector Peltz wurden 120 M. bewilligt. 6) Zur Sicherung und Untersuchung des Prinkendorfer Wehres, welches durch das letzte Hochwasser bedeutenden Schaden gelitten hat, bewilligte die Versammlung 10 000 M., und 7) den gleichen Betrag zur Befestigung der beschädigten Katzbachufer. Die Gesammtkosten hierfür sind auf 15 600 M. veranlagt; die Einnahme aus dem Verwendungsgesetz mit 5280 M. ist zu diesem Zwecke bereits überwiesen worden. 8) Von dem vorjährigen Communalsteuer-Soll von mehr als 300 000 M. sind 113 Posten im Gesammtbetrage von 233,80 M. uneinziehbar und wurden deshalb niedergeschlagen.

* **Oels**, 22. Aug. [Durch Wilddiebe verwundet.] Der „Lok." geht folgende zuverlässige Mittheilung zu: Von mehreren Tagen ging der Forstaufseher Grunert aus Birksdorf, Kreis Ohlau, patrouillirend in das zur Oberförsterei Kottwitz gehörige Kranzer Forstrevier. Auf einem Wege, auf welchem schon früher zwei ähnliche Unglücksfälle, wie der nachstehend angegebene, vorgekommen sein sollen, prallten plötzlich Hirsche aus dem Gebüsch. Dem Forstaufseher Grunert kam dies verdächtig vor und um nun nach der Ursache der Aufscheuchung der Hirsche zu forschen, trat er in das Gebüsch hinein. Schon nach wenigen Schritten sah Grunert plötzlich einen Mann mit einem Gewehr in der Hand vor sich. Kaum hatte er aber dem unweit von ihm stehenden Wilddiebe zugerufen, das Gewehr wegzuwerfen, als es auf einer anderen Seite des Gebüsches raschelte und er von einem zweiten in der Nähe befindlichen Wilddiebe einen Schrotschuß in den einen Oberschenkel erhielt. Der Getroffene brach zusammen und hätte wahrscheinlich bis zum andern Morgen liegen bleiben müssen, wenn nicht zufällig eine Frau des Weges gekommen wäre, welche schleunigst den Wirth des Grunert von dem Unglücksfall in Kenntniß setzte. Dieser kam mit seinem Fuhrwerk und wurde der durch 23 Posten Schwerverwundete sofort nach Laskowitz zum Arzt gebracht, wo er schwer krank darnieder liegt.

## Telegramme.

**(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)**

**Reichenhall**, 24. August. Die Prinzessin Wilhelm von Preußen reiste heute mit ihren Kindern um $2\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags ab. Prinzregent Luitpold von Baiern trifft um $1\frac{1}{4}$ Uhr Nachmittags hier ein, hält sich aber nur 3 Stunden auf und reist dann weiter nach Berchtesgaden. Es ist seine erste Reise als Prinzregent. Bismarck reist von Gastein am Donnerstag ab.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

**Berlin**, 24. Aug. Der Kaiser verlieh dem Botschafter de Courcel die Insignien des Schwarzen Adlerordens.

**Wien**, 24. August. Der „Polit. Corresp." wird aus Giurgew gemeldet, daß die in Ostrumelien stehenden bulgarischen Truppen ein Pronunciamento zu Gunsten des Fürsten gemacht haben. Oberst Mutkurcew wurde zum Chef der Regierung proclamirt. Auch den Garnisonen von Schumla und Tirnowa, sowie die Bevölkerung daselbst hätten sich für den Fürsten erklärt. Letzterer wäre als Gefangener auf seiner Yacht nach Reni Russi gebracht.

**London**, 24. August. Die „Times" treten der Ansicht, daß die Interessen Englands durch die Absetzung des Fürsten von Bulgarien besonders benachtheiligt seien, entgegen. Das Blatt will jedoch nicht leugnen, daß diese neue Enthüllung über Rußlands Pläne England dem schließlichen Interessenconflicte mit Rußland, der lange vorausgesehen war, wesentlich näher bringe.

**Petersburg**, 24. Aug. Das „Journal de St. Pétersbourg" sagt anläßlich der Vorgänge in Bulgarien, man müsse hoffen, daß die politischen Persönlichkeiten Bulgariens und Rumeliens die Klugheit besäßen, einzusehen, daß die Geschicke beider Länder vor Allem von ihrem eigenen Verhalten abhingen, und daß die Mächte, welchen die Entscheidung zustehe, vor Allem die Erhaltung des Friedens wünschten. Sie müßten sich daher das Wohlwollen der Regierung zu versichern suchen, indem sie sich jeder Agitation und jeden Unternehmens enthielten, das geeignet wäre, die wohlwollende Action der Mächte zu verhindern. Die Zukunft Bulgariens sei der Preis, um den es sich handele.

**Petersburg**, 24. Aug. Nach Beendigung der Truppenmanöver verabschiedeten sich gestern die ausländischen Offiziere von den Majestäten, welche nach Peterhof übersiedelten. Heute fand in Kronstadt vor dem Kaiser eine Flottenschau statt, wozu 56 Schiffe versammelt waren.

**Bukarest**, 24. August. Es verlautet, Fürst Alexander schiffte sich gestern in Rahova ein und würde heute über Schurschu hier eintreffen.

## Literarisches.

**H. Liebermann's „Deutscher Volkskalender"** ist in jüdischen Familien seit langer Zeit ein alter, lieber Hausfreund. Auch in diesem Jahre bietet er durch das ihm beigegebene Jahrbuch Unterhaltung und Belehrung mannigfacher Art. Alt und Jung finden in den literarischen Beiträgen dieses Jahrbuchs Berücksichtigung. Selbstverständlich spiegeln die in demselben behandelten Themata die Zeit in der sie geschrieben, wieder, und so weiß auch in dieser Beziehung der Kalender Liebermann's Fühlung mit den Fragen der Zeit zu behalten. In einem interessanten Artikel von Karpeles wird die Stellung des Judenthums zum Pessimismus gezeichnet; neue Beiträge zur Bekämpfung der antisemitischen Beschuldigungen liefert aus Bibel und Talmud E. Plessner in seinem Aufsatz: „Die gesellschaftliche Stellung der Juden". In markigen Zügen zeichnet J. Gotthelf das Lebensbild des einst bei Juden und Christen hochangesehenen Rabbi Akiba Eger. Diese Schilderung wirkt um so anschaulicher als man ihr überall das Selbsterlebte anmerkt. — Sehr beherzigenswerth ist der unter dem Titel „Einst und Jetzt" von Herrn Rabbiner Dr. Joel gelieferte Beitrag, welcher von dem jüdischen Religionsunterricht früherer Tage und dem unserer Zeit handelt. Das novellistische Bedürfniß der Leser wird durch eine frisch geschriebene Erzählung von Brandstätter befriedigt, die in der Art von Bernstein's „Vögeln der Magid" altjüdisches Familienleben und die Einwirkung der neueren Zeit auf dasselbe lebendig und im Ganzen naturwahr schildert. Notizen, Gedichte und Anekdoten sind gleichfalls ganz erwünschte Beigaben, welche das Interesse an dem Liebermann'schen Kalender rege erhalten und dem Herausgeber den Dank der Leser sichern.

**Ein Feenschloß.** Roman von Detlev von Geyern. Stuttgart und Leipzig. Deutsche Verlags-Anstalt (vorm. Ed. Hallberger). Mit einer außerordentlich wirksamen Zauberruthe versetzt uns der Verfasser mit kaum bemerkbarer Berührung in das wunderbare Land der Romantik und des Ritterthums par excellence, um unsere Gedanken an das Schicksal zweier fahrender Gesellen zu knüpfen, welche als echte Hidalgos ausziehen, das Glück zu suchen. Der Eingang des Romans ist von sehr spannendem Interesse und der Verfasser versteht es, dieses Interesse bis an das Ende der wunderbaren Fahrten der Ritter zu steigern, um dann allerdings in einen etwas schrillen Mißton das Erzählte und Miterlebte ausklingen zu lassen. — Wir wollen dem Leser nicht den Reiz, selbst beim lesen zu lauschen, vermindern, indem wir ihm das Skelet des Romans vorlegen — nur so viel sei angedeutet, daß es dem einen von unseren Helden beschieden ist, am spanischen Hofe in den Armen einer Königin das Glück zu finden, daß es ihm aber nicht beschieden ist, es dauernd an sich zu fesseln — während der Andere, minder hochfliegend mit Bescheidenerem sich begnügend, dauerhafter glücklich wird. — Alle verschlungenen Pfade heimlicher Liebe, aller Intriguen eines Hofes, der die Hochschule derselben war, werden uns dargelegt, und wir haben beinahe den Wunsch, das mit zu erleben — bis wir am Ende eines Besseren belehrt werden. S.

## Neuigkeiten vom Büchertisch.

(Besprechung einzelner Werke vorbehalten.)

Der Kegelclub. Komischer Roman von A. v. Winterfeld. 3 Bände. Verlag von Hermann Costenoble in Jena.
Novellen von Ernst Barre. Verlag von L. Voß u. Cie. in Düsseldorf.
Erlebtes, Erdachtes, In Reime Gebrachtes. Von Oskar Krause. Verlag von L. Voß u. Cie. in Düsseldorf.
Rathgeber für Lungenkranke. Von Dr. med. Carl Driver, dirig. Arzt der Lungenheilanstalt Reiboldtsgrün i. Vogtl. Zweite revidirte Auflage. E. Pierson's Verlag in Dresden und Leipzig.
Der Frauenarzt. Lehrbuch für das weibliche Geschlecht über dessen Gesundheits- und Heilpflege. Von Dr. med. Hermann Klemke. Dritte neu vermehrte und verbesserte Auflage. Verlag von Eduard Kummer in Leipzig.
Der Wechmar'sche Flugapparat. Anleitung zu Flugübungen mit demselben. Von Ernst Freiherrn von Wechmar. Nebst einem Anhange: Disputation über die Möglichkeit des persönlichen Kunstfluges. Verlag von Spielhagen u. Schurich in Wien.
Die jagdbaren Thiere Europas und die zur Jagd gebräuchlichen Hunderacen. Kurzgefaßte Naturgeschichte mit Bezug auf Jagd, Fang 2c. Herausgegeben und illustrirt von Jean Bungartz, Thiermaler. 60 Tafeln mit mehr als 150 Illustrationen. Lfg. 1. Verlag von Paul Neff in Stuttgart.
Der ewige Jude. Ein dramatisches Gedicht in 3 Theilen von Max Haushofer. Verlag von A. G. Liebeskind in Leipzig.
Die Ziele des Russenthums. Von Ewald Paul. Verlag der Rengerschen Buchhandlung. (Gebhardt u. Wilisch) in Leipzig.
Deutschlands westlicher Nachbar. Von Dr. Felix Bohn. Verlag der Renger'schen Buchhandlung (Gebhardt u. Wilisch) in Leipzig.
Heitere Fahrten. Humoresken von Dr. Adolph Kohut. J. C. C. Brunß' Verlag in Minden i. Westf.

# Handels-Zeitung.

**Breslau**, 24. August.

* **Chinesische Bahnbauprojecte.** Der telegraphischen Meldung von der Inangriffnahme des Bahnbaues auf der Strecke Kaiping-Lutai sind mit der neuesten chinesischen Post interessante Nachrichten über dieses Ereigniss gefolgt. Wie bei allen Culturbestrebungen Chinas in der jüngsten Zeit, so waren es auch diesmal wieder nur die Rücksichten auf die strategische Bedeutung der geplanten Neuerung, welche die Bedenken der leitenden Kreise einigermassen in den Hintergrund drängten. Das Gespenst eines bevorstehenden Krieges mit Russland, dem eventuell Japan zur Seite stehen würde, sowie manche Erinnerung an den französischen Conflict treiben die starren Conservativen des himmlischen Reiches in das fortschrittsfreundliche Lager. So ist es Li-Hung-Tschang, dem aufgeklärten Vicekönig von China, gelungen, den Prinzen Ch'un und durch ihn die Kaiserin-Wittwe für das Project einer Eisenbahnverbindung der Kaiping-Kohlenwerke mit dem Orte Lutai — eine Strecke von etwa 26 englischen Meilen — zu gewinnen, während der benannte Staatsmann vor Allem die Absicht hat, diese Linie derart zu verlängern, dass durch sie die Verbindung zwischen den befestigten Plätzen der benannten Provinz hergestellt werde. An dem sofort nach gefasstem Beschlusse ausgeschriebenen Concurse haben sich die sämmtlichen der in Tien-Tsin vertretenen Syndikate, darunter das englische, amerikanische und deutsche, betheiligt. Die Schienenlieferung von 1500 Tonnen wurde, wie bereits gemeldet, als dem billigsten Offerenten, dem deutschen Syndikate, an dessen Spitze bekanntlich Krupp in Essen steht, zugesprochen. Die niedrigste englische Offerte lautete 3 Pfd. Sterl. 5 Shilling per Tonne loco Shanghai, während das deutsche Syndikat, ohne einen Satz zu nennen, 5 Shilling unter der niedrigsten Offerte anbot.

* **Beleihung russischen Getreides.** Der „V. Z." wird aus Petersburg geschrieben: Bisher hat die Reichsbank Getreide mit 40 pCt. des Werthes beliehen. Da dieser Satz den Bedürfnissen der Gutsbesitzer nicht entsprach, haben sie sich an Privatbanken und Speculanten wenden müssen. Wie der „Odess. List." erfährt, hat nunmehr die Direction der Reichsbank den Filialen derselben die Beleihung von Getreide im Umfange von 60 pCt. des Werthes gestattet.

* **Zum Fallissement Sternheim.** Betreffs der Wechselfälschungen, deren Opfer die Bankfirma M. C. Sternheim in Hannover geworden, und über das Verschwinden dreier dabei betheiligten Viehhändler aus Gleidingen macht die „H. P." folgende Mittheilungen: Es sind die Herren Siegmund und Julius F. und C., welchen die Gefilde Gleidingens unheimlich geworden sind. Der letzgenannte C. ist noch ein junger Mensch von 26 Jahren, dessen Vater, ebenfalls Geschäftsmann in Gleidingen, von den Manipulationen seines Sohnes nichts gewusst haben soll. Die Gebrüder F. spielten die grossen Herren, waren im Besitz von Rennpferden, von denen eines noch in diesem Jahre beim Rennen auf der Bult gelaufen sein soll. Was die Gründe des Verschwindens der drei „Herren" anbetrifft, so ist so viel schon heute sicher, dass sie ihr „Geschäft" in noch grösserem Umfange betrieben, als Heinemann-Gr.-Goltern. Die Herren sollen Wechselaccepte in hohen Beträgen (man spricht von zusammen gegen 340 000 M.) in Hannover discontirt und mit dem Gelde das Weite gesucht haben. Diese Wechsel sollen

& **Breslau**, 24. August. [Von der Börse.] Die Stimmung der Börse war bei ziemlich lebhaften Umsätzen recht fest. Namentlich konnten sich österreichische und russische Renten im Verlaufe emporraffen. Hier scheint bereits der bevorstehende Monatsschluss einzuwirken, denn Ultimowaare zeigte sich besonders gesucht. Auch von österreichischen Creditactien wurde Manches per ult. aus dem Markte genommen. Laurahütte lag weniger belebt. - Ein zur Verlesung gekommene Auslassung der „Times", welche, Anfangs ziemlich resignirt lautend, in einer Drohung gegen Russland ausklingt, blieb unbeachtet.

Per ultimo August (Course von 11 bis $1\frac{3}{4}$ Uhr): Ungar. Goldrente $87\frac{3}{8}$—$\frac{5}{8}$ bez., Ungar. Papierrente $77\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$ bez., Russ. 1880er Anleihe $87\frac{3}{4}$—$\frac{5}{8}$—$\frac{3}{4}$ bez., Russ. 1884er Anleihe 99,30—99,60 bez., Oesterr. Credit-Actien $451\frac{1}{2}$—451—453 bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte $63\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$ bez., Russ. Noten $197\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ bez., Türken $14\frac{3}{8}$—$\frac{1}{2}$ bez., Russ. Orient-Anleihe II 61 bez.

## Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

**Berlin**, 24. Aug., 11 Uhr 55 Min. Credit-Actien 452 —, Disconto-Commandit 208 25. Franzosen —, —. Schwach.

**Berlin**, 24. Aug., 12 Uhr 30 Min. Credit-Actien 452, 50. Staatsbahn 374, 50 Lombarden 185, 50. Laurahütte 63, 10. 1880er Russen 87, 60 Russ. Noten 197, 50. 4proc. Ungar. Goldrente 87, 50. 1884er Russen 99, 30. Orient-Anleihe II. 61, —. Mainzer 98, 60. Disconto-Commandit 208, 40. 4proc. Egypter 73, 25. Lustlos.

**Wien**, 24. Aug., 10 Uhr 10 Min. Credit-Actien 279, 40. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 61, 75. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 108, 20. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Schwächer.

**Wien**, 24. Aug., 11 Uhr 10 Min. Credit-Actien 280, —. Ungar. Credit —. Staatsbahn 232, 10. Lombarden 113, 50. Galizier 192, 75. Oesterr. Papierrente 85, 30 Marknoten 61, 77. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungarische Goldrente 108, 25. Ungar. Papierrente 95. 40. Elbthalbahn 171, 50. Fest.

**Frankfurt a. M.**, 24. August. Mittags. Credit-Actien 225, 37. Staatsbahn 186, 87. Galizier 155, 37. Still.

**Paris**, 24. August. 3% Rente 82, 95. Neueste Anleihe 1872 109, 52. Italiener 100, 35. Staatsbahn 465, —. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 82, 30. Fest.

**London**, 24. August. Consols 101, —. 1873er Russen 98, 62. — Wetter: Schön.

**Wien**, 24. August. [Schluss-Course.] Fest.

| Cours vom | 24 | 23 | Cours vom | 24. | 23. |
|---|---|---|---|---|---|
| 1860er Loose | — — | — — | Ungar. Goldrente | — — | — — |
| 1864er Loose | — — | — — | 4% Ungar. Goldrente | 108 55 | 108 30 |
| Credit-Actien | 280 40 | 279 90 | Papierrente | 85 25 | 85 12 |
| Ungar. do. | — — | — — | Silberrente | 86 — | 85 90 |
| Anglo | — — | — — | London | 126 15 | 126 10 |
| St.-Eis.-A.-Cert. | 232 30 | 230 90 | Oesterr. Goldrente | 120 50 | — — |
| Lomb. Eisenb. | 113 50 | 113 50 | Ungar. Papierrente | 95 55 | 95 25 |
| Galizier | 192 75 | 192 50 | Elbthalbahn | 170 75 | 171 — |
| Napoleonsd'or | 10 $01\frac{1}{2}$ | 10 $01\frac{1}{2}$ | Wiener Unionbank | — — | — — |
| Marknoten | 61 82 | 61 77 | Wiener Bankverein | — — | — — |

# Cours-Blatt.

**Breslau**, 24. August 1886.

**Berlin**, 24. Aug. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

| Cours vom | 24. | 23. |
|---|---|---|
| **Eisenbahn-Stamm-Actien.** | | |
| Mainz-Ludwigshaf. | 98 90 | 99 10 |
| Galiz. Carl-Ludw.-B. | 78 40 | 78 30 |
| Gotthard-Bahn | — — | 102 20 |
| Warschau-Wien | 291 50 | 292 — |
| Lübeck-Büchen | 159 — | 159 — |
| **Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.** | | |
| Breslau-Warschau | 67 40 | 67 — |
| Ostpreuss. Südbahn | 118 60 | 118 50 |
| **Bank-Actien.** | | |
| Bresl. Discontobank | 89 80 | 90 — |
| do. Wechslerbank | 102 50 | 102 60 |
| Deutsche Bank | 159 30 | 159 10 |
| Disc.-Command. ult. | 209 50 | 208 40 |
| Oest. Credit-Anstalt | 453 — | 452 50 |
| Schles. Bankverein | 105 — | 105 — |
| **Industrie-Gesellschaften.** | | |
| Brsl. Bierbr. Wiesner | 86 70 | — — |
| do. do. St.-Pr.-A. | — — | — — |
| do. Eisnb.-Wagenb. | 106 — | 106 40 |
| do. verein. Oelfabr. | 62 70 | 63 — |
| Hofm. Waggonfabrik | — — | 103 — |
| Oppeln. Portl.-Cemt. | 72 70 | 72 — |
| Schlesischer Cement | 103 — | — — |
| Bresl. Pferdebahn. | 130 70 | 131 70 |
| Erdmannsdrf. Spinn. | 72 — | 72 — |
| Kramsta Leinen-Ind. | 131 90 | 133 — |
| Schles. Feuerversich. | — — | — — |
| Bismarckhütte | 98 50 | 98 50 |
| Donnersmarckhütte | 29 — | 29 — |
| Dortm. Union St.-Pr. | 39 60 | 39 80 |
| Laurahütte | 63 — | 63 75 |
| do. $4\frac{1}{2}$% Oblig. | 100 50 | 100 50 |
| Görl. Eis.-Bd. (Lüders) | 105 — | 105 — |
| Oberschl. Eisb.-Bed. | 28 — | 28 — |
| Schl. Zinkh. St.-Act. | 118 50 | 118 50 |
| do. St.-Pr.-A. | 124 20 | 124 20 |
| Inowrazl. Steinsalz. | 26 90 | 27 50 |
| **Inländische Fonds.** | | |
| Deutsche Reichsanl. | 106 70 | 106 70 |
| Preuss. Pr.-Anl. de 55 | 143 — | 143 20 |
| Pr. $3\frac{1}{2}$% St.-Schldsch | 101 — | 101 — |
| Preuss. 4% cons. Anl. | 105 70 | 105 90 |
| Preuss. $3\frac{1}{2}$% cons. Anl. | 103 70 | 103 90 |

| Cours vom | 24. | 23. |
|---|---|---|
| Posener Pfandbriefe | 102 20 | 102 20 |
| do. do. $3\frac{1}{2}$% | 100 — | 100 — |
| Schles. Rentenbriefe | 104 60 | 104 50 |
| Goth. Prm.-Pfbr. S. I | 107 90 | 107 50 |
| do. do. S. II | 105 40 | 105 50 |
| **Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.** | | |
| Breslau-Freib. 4% | 103 20 | 103 20 |
| Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E | 101 20 | 101 20 |
| do. 4% | — — | — — |
| do. $4\frac{1}{2}$% 1879 | 106 50 | 106 50 |
| R.-O.-U.-Bahn 4% II. | — — | — — |
| Mähr.-Schl.-Ctr.-B. | 58 10 | 58 20 |
| **Ausländische Fonds.** | | |
| Italienische Rente. | 100 40 | 100 40 |
| Oest. 4% Goldrente | 97 — | 97 30 |
| do. $4\frac{1}{5}$% Papierr. | 68 90 | — — |
| do. $4\frac{1}{5}$% Silberr. | 69 70 | 69 90 |
| do. 1860er Loose | 117 20 | 117 10 |
| Poln. 5% Pfandbr. | 62 20 | 62 30 |
| do. Liqu.-Pfandb. | 57 20 | 57 20 |
| Rum. 5% Staats-Obl. | 97 40 | 97 — |
| do. 6% do. do. | 106 70 | 106 50 |
| Russ. 1880er Anleihe | 88 10 | 87 70 |
| do. 1884er do. | 99 80 | 99 50 |
| do. Orient-Anl. II. | 61 20 | 61 — |
| do. Bod.-Cr.-Pfbr. | 98 — | 98 — |
| do. 1883er Goldr. | 113 40 | 113 40 |
| Türk. Consols conv. | 14 50 | 14 50 |
| do. Tabaks-Actien | — — | 75 50 |
| do. Loose | 31 40 | 30 60 |
| Ung. 4% Goldrente | 87 80 | 87 30 |
| do. Papierrente | — — | 77 20 |
| Serbische Rente | 73 80 | 73 10 |
| **Banknoten.** | | |
| Oest. Bankn. 100 Fl. | 161 95 | 161 80 |
| Russ. Bankn. 100 SR. | 198 05 | 197 20 |
| do. per ult. | 197 70 | 197 20 |
| **Wechsel.** | | |
| Amsterdam 8 T. | 168 65 | — — |
| London 1 Lstrl. 8 T. | 20 $40\frac{1}{2}$ | — — |
| do. 1 „ 3 M. | 20 29 | — — |
| Paris 100 Frcs. 8 T. | 80 70 | — — |
| Wien 100 Fl. 8 T. | 161 70 | 161 70 |
| do. 100 Fl. 2 M. | 160 85 | 160 80 |
| Warschau 100 SR 8 T. | 197 90 | 197 — |

Privat-Discont 2%.

## Letzte Course.

**Berlin**, 24. August, 3 Uhr 5 Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Matt auf Politik.

| Cours vom | 24. | 23. | Cours vom | 24 | 23. |
|---|---|---|---|---|---|
| Oesterr. Credit. ult. | 452 — | 453 — | Gotthard ult. | 102 — | 102 — |
| Disc.-Command. ult. | 208 62 | 208 50 | Ungar. Goldrente ult. | 87 62 | 87 37 |
| Franzosen ult. | 373 50 | 373 50 | Mainz-Ludwigshaf. | 98 75 | 98 75 |
| Lombarden ult. | 185 50 | 185 50 | Russ. 1880er Anl. ult. | 88 — | 87 75 |
| Conv. Türk. Anleihe | 14 37 | 14 50 | Italiener ult. | 100 37 | 100 25 |
| Lübeck-Büchen ult. | 158 75 | 159 — | Russ. II. Orient-A. ult. | 61 — | 61 — |
| Egypter | 73 37 | 73 37 | Laurahütte ult. | 63 25 | 63 25 |
| Marienb.-Mlawka ult | 46 75 | 46 75 | Galizier ult. | 78 37 | 78 — |
| Ostpr. Südb.-St.-Act. | 80 75 | 80 12 | Russ. Banknoten ult. | 197 50 | 197 50 |
| Serben | — — | — — | Neueste Russ. Anl. | 99 37 | 99 37 |

## Producten-Börse.

**Berlin**, 24. Aug., 12 Uhr 30 Min. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) Septbr.-Octbr. 161, 25, Novbr.-Decbr. 165, —. Roggen Septbr.-Octbr. 131, 50, Novbr.-Decbr. 133, 50. Rüböl Sept.-Octbr. 42, 60, April-Mai 43, 90. Spiritus September-October 39, —, Novbr.-Decbr. 39, 20. Petroleum September-October 21, 90. Hafer August 123, 50.

**Berlin**, 24. August. [Schlussbericht.]

| Cours vom | 24. | 23. | Cours vom | 24. | 23. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen. Höher. | | | Rüböl. Behauptet. | | |
| Septbr.-October | 161 50 | 160 50 | Septbr.-October | 42 60 | 42 60 |
| Novbr.-December | 165 50 | 164 50 | April-Mai | 43 90 | 44 — |
| Roggen. Höher. | | | | | |
| Septbr.-October | 132 75 | 130 75 | Spiritus. Besser. | | |
| Octbr.-November | 133 50 | 131 50 | loco | 39 10 | 38 80 |
| Novbr.-December | 134 50 | 132 50 | August-Septbr. | 38 90 | 38 80 |
| Hafer. | | | Septbr.-October | 39 10 | 38 90 |
| August | 124 — | 124 25 | Novbr.-December | 39 50 | 39 10 |
| Septbr.-October | 114 50 | 115 — | | | |

**Stettin**, 24. August. — Uhr — Min.

| Cours vom | 24. | 23. | Cours vom | 24. | 23. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen. Behauptet. | | | Rüböl. Unveränd. | | |
| Septbr.-October | 164 50 | 164 50 | August | 42 — | 42 — |
| Octbr.-November | 165 — | 165 — | Septbr.-October | 42 — | 42 — |
| Roggen. Unveränd. | | | Spiritus. | | |
| Septbr.-October | 128 50 | 128 50 | loco | 39 30 | 39 20 |
| Octbr.-November | 129 — | 129 — | August-Septbr. | 38 70 | 28 70 |
| | | | Septbr.-October | 38 80 | 38 80 |
| Petroleum. | | | Octbr.-November | 39 10 | 38 90 |
| loco | 10 75 | 10 75 | | | |

**Dresden**, 23. August. [Amtliche Notirungen der Producten-Börse.] Wetter: Schwül. Stimmung: Ruhig. Weizen per 1000 Klgr. netto weiss, inländisch 170 bis 175 Mark, weiss, fremder 170—185 M., braun, deutscher 168—173 M., braun, deutscher neuer 160—165 M., braun, fremder 170—186 Mark, braun, englischer 160—164 Mark, braun, englischer neuer 156—160 M. — Roggen per 1000 Kilogr. netto sächsischer 136—141 M., russischer 128—135 M., fremder 140 bis 143 M., neuer, inländischer — Mark. — Gerste per 1000 Klgr. netto sächsische 135—150 M., böhm. und mähr. 155—165 M., Futtergerste 115—125 M., sächsische, neue 130—140 M. — Hafer per 1000 Klgr. netto sächsischer 138—143 M., russischer 125—130 M., böhm. 138—142 M. — Mais per 1000 Klgr. netto Cinquantine 130—140 M., rumänischer 123 bis 128 M., amerikanischer 115—120 M. — Spiritus per 10 000 Liter-pCt. ohne Fass 39,50 M. Gd.

theilweise oder meistentheils gefälscht sein; da dieselben noch im Umlauf sind, so ist nicht genau zu ermitteln, ob die discontirenden Banquiers die Geprellteu sind, oder ob auch wieder eine Anzahl Landleute durch Künste à la Heinemann zum Unterschreiben von Wechseln veranlasst ist. Nebenbei sind natürlich auch zahlreiche Landwirthe der Umgegend von Gleidingen noch durch Darlehen oder auf andere Weise geschädigt.

* **Zur Berechnung der lagerzinsfreien Zeit auf den Eisenbahnen.** Wieder steht ein Beschluss der Eisenbahntarif-Enquete vor seiner Verwirklichung. Diese Enquete hatte unter Anderem einen Beschluss gefasst, der die Gewährung einer grösseren Begünstigung gegenüber den bisherigen Normen bei Berechnung der lagerzinsfreien Zeit bei den Eisenbahnen zum Gegenstande hatte. Die österreichischen und gemeinsamen Eisenbahnen, mit Ausnahme der Neutitscheiner Localbahn, haben sich nun, wie die „Pr." erfährt, endlich über diese Frage geeinigt, und hat die Verwaltung der Oesterreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft dem Handelsministerium den Entwurf der Durchführungs-Bestimmungen, betreffend die Berechnung der lagerzinsfreien Zeit für gewisse als Frachtgut zur Ablieferung gelangende Güter, zur Genehmigung vorgelegt. Es sind Vorkehrungen getroffen, damit diese Bestimmungen sofort nach ihrer Genehmigung in Wirksamkeit treten können.

* **Amerikanische Eisen- und Stahlindustrie.** Die Ausweise des Verbandes der amerikanischen Eisen- und Stahl-Industriellen für das erste Halbjahr von 1886 lassen erhöhte Thätigkeit erkennen. Die Production von Roheisen war grösser als je bisher. Vor 1879 producirte das Land niemals so viel Metall in einem ganzen Jahre, als während der verflossenen 6 Monate fabricirt wurde. Die Gesammt-Quantität betrug 2 954 000 To. von je 2000 Pfund oder 830 000 To. mehr als in den ersten 6 Monaten 1885. Die Production von Bessemer Stahlblöcken belief sich auf 1 074 000 To. gegen 938 000 im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Ferner wurden 707 000 To. Stahlschienen gewalzt gegen 452 000 To. in 1885.

* **Procentuale Umsatzsteuer.** Die jetzt vorliegende Uebersicht über die Einnahmen des Reichs aus Zöllen und Verbrauchssteuern in der Zeit vom 1. April bis Ende Juli d. J. ergiebt für den Posten „Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte" ein Erträgniss von 2 538 639 M.; danach hat der Monat Juli allein 575 663 M. eingetragen. Die Einnahmen aus dem Verkaufe von Stempelzeichen für die procentuale Umsatzsteuer haben sonach seit Inkrafttreten derselben betragen: im October 973 166 M., im November 511 063 M., im December 570 554 M., im Januar 614 043 M., im Februar 682 479 M., im März 1 011 838 M., im April 720 328 M., im Mai 641 834 M., im Juni 600 814 M., im Juli 575 663 M.

## Ausweise.

* **Oesterr.-Ungar. Staatsbahn.** Ausweis der österreich.-ungarischen Staatsbahn-Einnahme vom 17. bis 24. August: 693 984 Fl., Minus 62 842 Fl.

## Verloosungen.

* **Rumänische 5pCt. amortisirbare Rente.** Bei der am 1./13. Aug. 1886 stattgehabten Verloosung sind folgende Nummern gezogen worden:

a. Obligationen à 500 Fr.

118 493 513 805 1261 1348 1489 1714 3194 4024 4821 5976 6219 6429 7090 7579 7585 7956 8605 8809 9003 9431 9548 9880 10684 10881 11024 11131 11534 11620 12210 12588 12838 13057 13862 13980 14034 14133 14167 14181 15142 15593 16016 16473 16578 17975 18425 18562 18570 19434 19530 19789 19849 19886 20310 20330 20840 21396 21442 21510 21727 22263 23191 25476 25695 26554 26724 26795 26809 27070 27254 27266 27382 27467 28075 28216 28541 28543 28856 28839 28944 29421 29880 30276 30390 32404 32861 32918 33356 33426 34313 34481 34701 34805 34947 35232 35484 36410 36428 36577 36949 37217 37365 38116 38317 39559 61443 61676 61718 62086 62234 62275 62429 62489 62517 62936 63138 63213 63356 63438 63601 63972 64870 64875 65133 66337 66485 66505 66755 67059 67122 67332 67538 68378 69157 69398 70761 71148 71422 71485 71672 71996 72126 72287 72924 73846 74185 74279 74604 75116 76265 76483 76742 76872 77117 77160 77767 77961 78120 78336 79277 79843 80079 80089 80628 80697 80760 81116 81466 81523 83153 83527 83946 84114 84434 84542 84764 85912 86809 86956 87058 87809 88482 88541 88553 88769 89205 89362 89514 91542 91751 91767 92037 92059 92854 93193 93282 93694 94026 94030 94372 94926 95308 95425 96204 96348 96568 96776 97187 97815 98098 98262 98964 98999 99143 99866 99890 100091 100275 101333 101370 102086 102153 102238 103054 103077 103260 104033 104674 104983 105078 105256 105261 105482 106122 106135 106422 106745 106984 107253 107263 107779 107825 108142 108835 109258 109529 109631 109735 109796 109994 110127 110301 111116 111260 112450 112500 112585 112622 112898 112942 112944 113289 114661 115210 115409 115764 115880 116650 116691 116910 117183 117803 117937 118003 118034 119493 119514 120275 120398 120652 120908 121379 121576 122222 122490 123078 123566 123986 124245 124465 124525 124610 124648 124888 125396 126073 126122 126165 126374 126538 127041 127099 127513 128004 128656 128751 129546 129637 129835 129917 130020 130404 133208 136015 136031 136178 136258 136378 137287 137513 137802 137883 138068 138546 138903 139088 139706 139934 140055 140395 140802 141008 141150 141639 142255 142611 143034 143104 143853 143901 143957 144388 144834 144909 145431 145827 145940 146811 147022 147194 147408 147440 147582 147814 148064 148646 149038 149096 150301 150561 150960 151182 152578 155734 156275 156441 156931 156960 157979 158343 158521 158894 158901 159393 159803 160310 160336 160518 160658 160846 160902 161880 161896 162166 162487 163343 163972 164007 164108 164234 164637 164800 165886 167630 167779 168084 168159 168260 168840 169018 169236 169239 169498 170824 170856 171574 172414 172489 172808 172974 173084 173235 173610 173640 173655 173879 174418 174554 175292 175351 175392 175581 175646 175672 175922 175944 176169 176173 176870 176960 177101 177837 178008 178207 178785 179355 179950.

(Fortsetzung folgt.)

## Marktberichte.

**Berlin,** 23. Aug. [Butter. Wochenbericht von Gebrüder Lehmann & Co., NW., Luisenstr. 36.] Das vorwöchentliche Geschäft in feiner Butter gestaltete sich trotz einiger Lebhaftigkeit sehr schwierig, da die von den Producenten geforderten Preise für den Monat August zu hoch gehalten und daher bei den Käufern nicht ganz durchzusetzen waren. Der Uebergang vom feinen 100 Pf.-Ausstich auf den 120 Pf.-Ausstich ist zwar angebahnt, vollzieht sich jedoch nur langsam und ist erst für den September mit Erfolg zu erwarten. In Landbutter herrscht noch immer geringer Verkehr bei niedrigen Preisen, ausgenommen hiervon sind wirklich beste schlesische Sorten. Wir notiren Alles per 50 Kilogr.:

Für feine und feinste Mecklenburger, Holsteiner, Vorpommersche und Ost- und Westpreussische 93—98, Mittelsorten 90—93, Sahnenbutter von Domänen, Meiereien und Molkereigenossenschaften 90—93, feine 95—98, vereinzelt 98—100, abweichende 75—85 M. Landbutter: Pommersche 68—70, Hofbutter 72—75, Netzbrücher 70—72, Ost- und Westpreussische 63—68, Schlesische 70—72, feine 75—80, Elbinger 73—78, Tilsiter 73—78, Bairische 65—68, Gebirgsbutter 70—75, Ostfriesische 80—85, Thüringer 70—75, Hessische 70—75 Mark. Ungarische, Galizische, Mährische 60—62—66 M.

Cz. S. **Berliner Eierbericht** vom 16. bis 23. August. Bei ruhigem Handel ist Angebot zum Uebergewicht und damit flaue Tendenz zur Tagesordnung gelangt. Für normale Eier stellte sich der Börsenpreis 2,50—2,65 M., für assortirte kleine Eier auf 2,05—2,10 Mark pro Schock Im Kleinhandel zahlte man für grosse frische Landeier ca. 75 Pf., für normale Handelswaare 65 Pf. und etwas darüber, für geringere Qualitäten 50—55 Pf. per Mandel.

Cz. S. **Berliner Geflügel- und Wildbericht** vom 16. bis 23. August. Der Bedarf stellte im heutigen Berichtsabschnitt in geschlachtetem Geflügel gute Ansprüche, doch konnte denselben durch die Einlieferungen leicht genügt werden, ohne dass Preise sich nennenswerth verändert hätten. — Detailpreise pr. Stück, je nach Grösse und Güte: Gänse, hiesige 3,50—6 Mark, Hamburger 5—7 Mark, Enten, hiesige 1,20 bis 2,50 M., Hamburger 2 50 bis 4 M., junge Hühner, hiesige 0,50—1 M., Hamburger 1,20—1,50 M., Suppenhühner 1,40—2,40 M., Tauben 40—60 Pf., Kapaunen 2—3 M., Poularden, hiesige 4—7 M., Brüsseler 7,50 bis 8,50 M. — Wild. Die Schonzeit für Rebhühner ist zu Ende, doch waren die Ankünfte noch nicht so umfangreich, wie sonst unmittelbar nach Eröffnung der Jagd. Der Preis schwankte pro Stück je nach Beschaffenheit zwischen 1 und 2 Mk. In den übrigen Wildarten war bei genügenden Zufuhren der Absatz ein zufriedenstellender. In ganzen Thieren wurden für Rehböcke 50—65 Pf., Hirsche 30—45 Pf., Wildschweine 25—40 Pf. pro 1/2 Klgr. bez. Im Detail galten je nach Grösse und Beschaffenheit wilde Enten 0,80—1,20 M., Bekassinen 0,70—1,25 Mark, Rehkeulen 4,50—7 M., Rehziemer 10—13 M., Hirschkeulen 8 bis 12 M., Hirschziemer 12—18 M. pro Stück.

H. **Hainau,** 22. Aug. [Getreide- und Productenmarkt.] Am lezten Wochenmarkte waren Zufuhr und Angebot stärker als vor acht Tagen, und waren auf demselben alle Körnergattungen in den gangbarsten Qualitäten vertreten. War auch der Geschäftsverkehr ein wenig reger, als auf den Märkten der letzten Wochen, so bewegten sich die kleinen Umsätze doch noch in engen Grenzen, und haben bei unveränderter zurückhaltender Nachfrage die Preise nur bei Hafer nicht unwesentliche Veränderungen aufzuweisen. Weizen war spärlich angeboten und erzielte in feinster Waare eine Preiserhöhung von 0,10 bis 0,25 M. Roggen, mehr zugeführt, fand zu vorwöchentlichen Preisen willige Abnehmer. Gerste, nur spärlich vertreten und ebenso gefragt, blieb fast geschäftslos. Hafer, auch in neuer Waare stark angeboten, reducirte sich in leichter Waare um 2,20 M., in schwerer Qualität um 2—2,40 M. Kartoffeln waren 0,30—0,50 M. billiger. Für die übrigen Marktartikel blieb die vorwöchentliche Notirung in Geltung. Nach den amtlichen Notirungen wurde bezahlt per 100 Klgr.: Gelbweizen 14 bis 14,80—15,20 M., Roggen 12,70—13—13,50 M., Gerste 12,20—12,50 bis 12,80 M., Hafer 12,60—13—13,40 Mark, Erbsen 15—17 M., Kartoffeln 3,60—4 M., Butter per Klgr. 1,80—2,16 M., 1 Schock Eier 2,40 M., ein Centner Heu 2,80—3.60 M., 1 Schock Roggen-Langstroh 26—30 M. — Die Ernte ist fast beendet, nur hin und wieder harrt noch Sommerweizen und Späthafer des Einheimsens. Das andauerd trockene, warme Wetter kommt den Kartoffeln sehr zu statten.

### Wasserstands-Telegramme.

**Ratibor,** 23. August. Unterpegel 0,75 m.
— 24. August. Unterpegel 0,77 m.
**Glatz,** 23. August. Unterpegel 0,29 m.
— 24. August. Unterpegel 0,29 m.
**Breslau,** 23. August. Oberpegel 4,66 m, Unterpegel + 0,50 m.
— 24. August. Oberpegel 4,62 m, Unterpegel + 0,54 m.

## Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Luise Krüger,** Hr. Reg.-Assess. **Ernst Köhler,** Hamburg. Verw. Fr. Stabsarzt **Therese Klingner,** geb. **Bernstein,** Hr. Stabsarzt Dr. **Wolff,** Frankenstein—Breslau.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Gymnasiallehrer Dr. **Schuster,** Glogau; Hrn. **R. v. Sommoggy,** Costen; Hrn. **Maksymilian v. Jackowski,** Nadziejewo.

Gestorben: Hr. Prem.-Lt. **Hans v. Wussow** aus Crossen a. O., Cottbus. Verw. Fr. Superintend. **Minna Bärwinkel,** geb. **Braun,** aus Wittenberge, Blumenthal.

Die heute glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau von einem munteren Mädchen zeigen hiermit ergebenst an [1148]

**Michaelis Aronsohn** und Frau
**Malwine,** geb. **Altmann.**

## Angekommene Fremde:

**Heinemann's Hôtel zur „goldenen Gans".** Straßburger, Gutsbesitzer, n. Fam., Pest. Kinderfreund, Redacteur, Warschau. Fr. v. Glepinska, Rtgtsbes., Polen. Dr. Deutsch, Neustadt OS. Strauß, Kfm., Berlin. Prager, Kfm., Kreuzburg. Jungmann, Kfm., Berlin. Hardt, Kfm., Hagen. Gibert, Kfm., Toulon. Hets, Kfm., Bremen. Waldhausen, Kfm., Berlin. Fiedler, Kfm., Görlitz. Breßler, Fabrikant, Gladbach. Wagner, Kfm., Berlin. Dr. Witthauer, prakt. Arzt, n. Gem., Eisenach.

**Hôtel z. weissen Adler,** Ohlauerstraße 10/11. Gräfin von Dyhrn, Schloß Reesewitz. v. Schack, Rittmstr. u. Rtgbs., n. Gem., Weidenbach. v. Willert, Hauptm. u. Rtgbs., Giesdorf. v. Kessel, Rtgbs., Ob.-Glauche. Genz, Pr.-Lt., n. Gem., Brieg. v. Seybel, Fabrikbs., Wien. Stucker, Kaufm., n. Gem., Dresden. Kind, Kfm., Cosel. Steinberg, Kfm., Berlin.

**Galisch Hôtel,** Tauentzienplatz. Frhr. v. Welczek, Majoratsherr, Schloß Labau. v. Wietersheim, Rtgbs., n. Fam., Neuhof. de Laubell, Kfm., Bremen. Nauck, Unternehmer, Berlin. Pintsch, Kfm., Berlin. Fr. Jacobi, Privat., n. S., Berlin. Rengenwein, Rent., Budapest. Gattermann, Gutsbs. Kärnthen. Siebert, Ing., Augsburg. Hentschel, Kfm., Newyork. Simon, Kfm., Berlin.

**Riegner's Hôtel,** Königsstr. v. Hahn, Gutsb. Arnsdorf. Jouanne, Rgtsb., n. Gem., Maline. Dr. Pollack, prakt. Arzt, Glogau. Dr. Fuchs, prakt. Arzt, n. Gem., Krotoschin. Striemer, Kfm., n. Nichte, Leipzig. Ollendorff, Kfm., Kattowitz. Schweitzer, Kfm., Kattowitz. Abraham, Kfm., Berlin. Bujakowski, Kfm., Königsberg. Wulffsohn, Kfm., Berlin. Kohn, Kfm., Aachen.

**Hôtel du Nord** vis-à-vis dem Centralbahnh. Scheibe, Kfm., Ob.-Glogau. Dr. Langheimer, Berlin. Fr. Gräfin Hoverden, n. S., Hünern. Fr. Director Meyer, Friedenshütte. Fr. Migoed, n. Familie, Königsberg. Fr. v. Spieß, n. S., Warschau. Fr. Rtgtsbes. Stegemann, n. T., Neupreußendorf. Fr. v. Rockowska, Posen. Frl. v. Wosowska, Wilhelmsbrück. Fr. v. Subalow, Wilhelmsbrück. Ginsberg, n. Gem., Sosnowice. von Jena, Görlitz. von Velsen, Bergrath, n. Fam., Zabrze. Temmel, Kfm., n. T., Stettin. Ziehlke, Buchhändler, n. Gem., Guhrau. Ronne, Geh. Bergrath, Berlin. Klemm, Kfm., Berlin. Hahse, Rendant, n. Fam., Guben. von Tempski, n. Gem., Dresden. Schweizer, Apoth., Beuthen. Graf Bojanowski, Rtgtsbes., Posen. Sidow, Rtgtsbes., n. Gem., Salm. Fr. Meister, Kasan. Mauthe, Kfm., Schweningen. Führer, Ob.-Insp., Aachen.

**Hôtel z. deutschen Hause,** Albrechtsstr. Nr. 22. v. Chlapowski, Rittergutsb., Sosinka. Pogantke, Superintendent, P.-Wartenberg. Bernhardt, Hotelbesitzer, n. Gem., Ostrowo. Kemper, Kfm., Düsseldorf. Herzog, Kfm., Goldberg. Jacoby, Kfm., Dirschau. Haas, Kfm., n. Gemahlin, Augsburg. Goldmann, Secr., Ratibor. Käbsch, Kfm., Bojanowo.

**Hôtel de Rome,** Albrechtsstr. 17. Richter, Kfm., Schlegel. v. Skorzewski, Gutsb., Wielun. Frl. von Winnig, Privat., Obernigk. Kotzka, Privat., Hennersdorf. Frietsch, Privat., Römersdorf. Lucher, Kfm., Hausdorf. Florian, Pfarrer, Greifswalde. Göbel, Rtgbs., Plagwitz. Farsonibek, Forstbeamter, Stabelwitz. Schulz, Baumstr., Beuthen. Heisig, Kfm., Rosenberg. Woytala, Pfarrer, Kostelitz. Nerlich, Privat., Spahlitz. Przyniczynski, Redact. Beuthen. Wagner, Kaplan, Sagan. Gorke, Kaplan, Schweidnitz. Füllbier, Student, Münsterberg. Gebr. Nermann, Kfm., Ostrowo.

# Courszettel der Breslauer Börse vom 24. August 1886.

### Wechsel-Course vom 23. August.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterd. 100 Fl. | 2 1/2 | kS. | 168,90 B |
| do. do. | 2 1/2 | 2 M. | 168,30 G |
| London 1 L. Strl. | 2 1/2 | kS. | 20,40 bzG |
| do. do. | 2 1/2 | 3 M. | 20,29 B |
| Paris 100 Frcs. | 3 | kS. | 80,75 bzG |
| do. do. | 3 | 2 M. | 80,50 B |
| Petersburg ... | 6 | kS. | — |
| Warsch. 100 S.R. | 6 | kS. | 196,80 G |
| Wien 100 Fl. . | 4 | kS. | 161,40 G |
| do. do. | 4 | 2 M. | 160,20 G |

### Inländische Fonds.

| | | heut. Cours. | voriger Cours. |
|---|---|---|---|
| D. Reichs-Anl. | 4 | 107,00 B | 107,00 B |
| Prss. cons. Anl. | 4 | 106,00 bz | 105,80 bzG |
| do. do. | 3 1/2 | 103,90 B | 103,85 bz |
| do. Staats-Anl. | 4 | — | — |
| St.-Schuldsch. . | 3 1/2 | 101,20 G | 100,75 G |
| Prss. Pr.-Anl. 55 | 3 1/2 | — | — |
| Bresl. Stdt.-Anl. | 4 | 104,00 G | 104,05 bz |
| Schl. Pfdbr. altl. | 3 1/2 | 101,25 bzG | 101,00 G |
| do. Lit. A. ... | 3 1/2 | 100,20à30 bz | 100,30à25 bzB |
| do. Lit. C. ... | 3 1/2 | 100,15à25 bzB | 100,30à15 bz |
| do. Rusticale . | 3 1/2 | 100,20à30 bz | 100,30à15 bz |
| do. altl. ..... | 4 | 100,90 bz | 100,95 bz |
| do. Lit. A. ... | 4 | 100,90 bz | 100,95 G |
| do. do. | 4 1/2 | 101,50 bzG | 101,50 B |
| do. Rustic. II. | 4 | 101,00 B | 101,00 G |
| do. do. | 4 1/2 | 101,80 B | 101,75 bz |
| do. do. Lit. C.II. | 4 | 100,90 bz | 100,95 G |
| do. do. .... | 4 1/2 | 101,50 G | 101,50 B |
| do. do. Lit. B. | 4 | — | — |
| Posener Pfdbr. | 4 | 102,05 bz | 102,15à10 bz |
| do. do. | 3 1/2 | 100à100,10 bzB | 100,15 B |
| Rentenbr., Schl. | 4 | 104,60 bz | 105,10 B |
| do. Landesc. | 4 | 102,90 B | 102,90 B |
| do. Posener | 4 | — | — |
| Schl. Pr.-Hilfsk. | 4 | 103,30 bzB | 103,20 bzG |
| do. do. | 4 1/2 | 102,00 B | 102,00 B |
| Centrallandsch. | 3 1/2 | 100,00 G | 100,10 G |

### Inländische u. ausländische Hypotheken Pfandbriefe.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Schl. Bod.-Cred. | 3 1/2 | 99,05 bz | 99,05 bz |
| rz. à 100 | 4 | 102,60 G | 102,80 B |
| do. do. rz. à 110 | 4 1/2 | 111,10à15 bzG | 111,10 G |
| do. do. rz. à 100 | 5 | — | — |
| do. Communal. | 4 | 102,70 B | 102,80 B |
| Pr. Cnt.-B.-Crd. | | | — |
| rz. à 100 | 4 | — | — |
| Goth. Grd.-Crdt. | | | |
| rz. à 110 | 3 1/2 | — | — |
| do. do. Ser. IV. | 3 1/2 | — | — |
| do. do. Ser. V. | 3 1/2 | — | — |
| Russ. Bod.-Cred. | 5 | 98,00 B | 97,60 bz |
| Bresl. Strssb. Obl | 5 | 102,00 G | 102,00 G |
| Dnnrsmkh.-Obl. | 5 | 100,50 G | — |

### Amtliche Course (Course von 11—12 3/4 Uhr)

| | | heut. Cours. | voriger Cours. |
|---|---|---|---|
| Henckel'sche Part.-Obligat. . . | 4 1/2 | — | — |
| Kramsta Gw. Ob. | 5 | — | — |
| Laurahütte-Obl. | 4 1/2 | 101,00 B | 101,00 B |
| O-S. Eisenb.-Bd. | 5 | 94,00 etw. bzB | 93,75 G |

### Ausländische Fonds.

| | | heut. Cours. | voriger Cours. |
|---|---|---|---|
| OestGold-Rente | 4 | 97,00 G | 97,75 B |
| do. Slb.-R. J./J. | 4 1/5 | 69,85à75 bzB | 69,70 bz |
| do. do. A.-O. | 4 1/5 | 69,85 bzB | 69,70 bz |
| do. Pap.-R. F./A | 4 1/5 | 69,00 G | 69,00 G |
| do. Mai-Novb. | 4 1/5 | — | — |
| do. do. | 5 | — | — |
| do. Loose 1860 | 5 | 117,25 G | 117,50 G |
| Ung Gold-Rente | 4 | 87,25à40 bz | 87,50à35 bz |
| do. Pap.-Rente | 5 | 77,00 bzG | 77,00 bz |
| Krak.-Oberschl. | 4 | 100,90 G | 101,00 G |
| do. Prior.-Obl. | 4 | — | — |
| Poln. Liq.-Pfdb. | 4 | 57,30 bz | 57,40à25 bzG |
| do. Pfandbr. . | 5 | 62,30 bz | 62,25à20 bzB |
| Russ. 1877 Anl. | 5 | 102,00 B | 102,10 B |
| do. 1880 do. | 4 | 87,70 bz | 87,75à60 bz |
| do. 1883 do. | 6 | 113,60 B | 113,50 B |
| do. 1884 do. | 5 | 99,50 B 500er | 99,50à35 bz |
| Orient-Anl. E. I. | 5 | — | — |
| do. do. II. | 5 | 61,00 G | 60,65à75 bzB |
| do. do. III. | 5 | — | — |
| Italiener ..... | 5 | 100,25 G | 100,50 B |
| Rumän. Oblig. . | 6 | 106,40à35 bz | 106,80 bz |
| do. amort. Rente | 5 | 97,25 G | 97,25à40 bz |
| Türk. 1865 Anl. | 1 | conv. 14,50 B | conv. 14,25 bz |
| do. 400Fr-Loose | — | 32,00 B | 32,50 B |
| Serb. Goldrente | 5 | 79,00 bzG | 79,00 B |
| Serb. Hyp.-Obl. | 5 | — | — |

9,75 bz V. 61,75 bzB

### Ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

| | | | heut. Cours. | voriger Cours. |
|---|---|---|---|---|
| Br.-Wrsch. St. P. | 5 | 1 2/3 | 67,00 G | 68,00 B |
| Dortm.-Gronau | 4 | 4 3/5 | 71,25 B | 71,25 B |
| Lüb.-Büch. E.-A | 7 | 2 1/8 | — | — |
| Mainz-Ludwgsh | 3 1/4 | 7 1/2 | 99,00 B | 99,25 B |
| Marienb.-Mlwk. | 4 | 2/3 | — | — |

### Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | heut. Cours. | voriger Cours. |
|---|---|---|---|
| Freiburger .... | 4 | abg. 103,40 B | abg. 103,40 B |
| do. D. E. F. | 4 | | |
| do. G. H. . | 4 | 103,40 B | 103,40 B |
| do. Lit. J.K. | 4 | 103,40 B | 103,40 B |
| do. 1876 | 5 | 103,40 B | 103,40 B |
| do. 1879 | 5 | abg. 3,40 B | abg. 3,40 B |
| Br.-Warsch. Pr. | 5 | — | — |
| Oberschl. Lit. E. | 3 1/2 | 101,10 G | 101,10 G |
| do. D....... | 4 | 103,40 B | 103,40 B |
| do. 1873 ..... | 4 | 103,40 B | 103,25 G |
| do. 1883 ..... | 4 | — | — |
| do. Lit. F. ... | 4 | 103,40 B | 103,40 B |
| do. Lit. G. ... | 4 | 103,40 B | 103,40 B |
| Oberschl. Lit. H. | 4 | 103,40 B | 103,40 B |
| do. 1874 ..... | 4 | 103,40 B | 103,40 B |
| do. 1879 ..... | 4 1/2 | 106,90 B | 107,00 B |
| do. 1880 ..... | 4 | 103,40 B | 103,40 B |
| do. N.-S. Zwgb. | 3 1/2 | — | — |
| do. Neisse-Br. | 4 | abg. 103,40 B | abg. 103,40 B |
| Oels-Gnes. Prior | 4 1/2 | | |
| R.-Oder-Ufer .. | 4 | 103,40 B | 103,50 B |
| do. do. .. | 4 | 104,10 G | 104,00 G |

A u. C abg. 103,40 B — II. abgest. 103,40 B (heut. Cours.); abgest. A u. C 103,40 B — abgest. II 103,40 B (voriger Cours.)

### Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

| | | | heut. Cours. | voriger Cours. |
|---|---|---|---|---|
| Carl-Ludw.-B. . | 4 | 6,47 | — | — |
| Lombarden ... | 4 | 1 | — | — |
| Oest. Franz. Stb. | 4 | 5 | — | — |

### Bank-Actien.

| | | | heut. Cours. | voriger Cours. |
|---|---|---|---|---|
| Brsl. Discontob. | 5 | 5 | 90,00 B | 89,50 G |
| Brsl. Wechslerb. | 5 5/6 | 5 1/6 | 102,50 G | 102,50 G |
| D. Reichsbank . | 4 1/2 | 6 1/4 | — | — |
| Schles. Bankver. | 4 | 5 | 104,75 G | 104,50 G |
| do. Bodencred. | 6 | 6 | 115,00 G | 115,00 G |
| Oesterr. Credit. | 4 | 3 8/9 | — | — |

### Fremde Valuten.

| | heut. Cours. | voriger Cours. |
|---|---|---|
| Oest. W. 100 Fl. .. | 161,75 bz | 161,60 bz |
| Russ. Bankn. 100 SR. | 197,60 bz | 197,15 bzB |

### Industrie-Papiere.

| | | | heut. Cours. | voriger Cours. |
|---|---|---|---|---|
| Bresl. Strassbh. | 4 | 5 | 130,50 G | 130,50 G |
| do. Act.-Brauer. | 4 | 3 | — | — |
| do. A.-G. f. Möb. | 4 | 0 | — | — |
| do. do. St.-Pr. | 4 | 0 | — | — |
| do. Baubank .. | 4 | 0 | 26,00 B | 26,00 B |
| do. Spr.-A.-G. | 4 | 8 | — | - |
| do. Börsen-Act. | 4 | 5 1/2 | — | — |
| do. Wagenb.-G. | 4 | 5 1/2 | 106,00 B | 106,00 B |
| Donnersmrckh | 4 | 0 | 28,75 bz | 28,75 B |
| Erdmnsd. A.-G. | 4 | 4 | — | — |
| O-S. Eisenb. Bd. | 4 | 0 | 27,00 G | 27,25 B |
| Oppeln. Cement | 4 | 4 3/4 | 74,00 B | 74,00 B |
| Grosch. Cement | 4 | 14 | 100,00 G | — |
| Schl. Feuervers. | fr. | 30 | — | — |
| do. Leb.-V.-A.G | fr. | 0 | — | — |
| do. Immobilien | 4 | 4 3/4 | 92,75 G | 93,00 G |
| do. Leinenind. . | 4 | 8 2/3 | 132,50 etw. bz | 133,00 B |
| do. Zinkh.-Act. | 4 | 6 | — | — |
| do. do. St.-Pr. . | 4 1/2 | 6 | — | — |
| do. Gas-A.-G. | 7 | 4 | — | - |
| Sil. (V. ch. Fab.) | 5 | 4 | 98,00 B | 97,80 bzB |
| Laurahütte. ... | 4 | 4 | 63,10à15 bz | 63,00 G |
| Ver. Oelfabrik. | 4 | 1 | — | — |
| Vorwtsh. (abg.) | 4 | 0 | — | — |

Bank-Discont 3 pCt. Lombard-Zinsfuss 4 Cpt.

**Breslau,** 24. August. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

| | gute höchst. Mk | Pf | gute niedr. Mk | Pf | mittlere höchst. Mk | Pf | mittlere niedr. Mk | Pf | gering Waare höchst Mk | Pf | gering Waare niedr. Mk | Pf |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen weisser. | 16 | — | 15 | 60 | 15 | 30 | 14 | 90 | 14 | 70 | 14 | 40 |
| Weizen gelber . | 15 | 80 | 15 | 60 | 14 | 90 | 14 | 50 | 14 | 20 | 14 | — |
| Roggen ....... | 13 | 30 | 12 | 90 | 12 | 50 | 12 | 20 | 12 | 10 | 11 | 90 |
| Gerste ....... | 13 | 20 | 12 | 60 | 11 | 60 | 11 | — | 10 | 70 | 10 | 20 |
| Hafer, alter ... | 13 | 30 | 13 | 10 | 12 | 70 | 12 | 40 | 12 | 20 | 11 | 90 |
| do. neuer .. | 12 | — | 11 | 80 | 11 | 30 | 10 | 80 | 10 | 60 | 10 | 30 |
| Erbsen ...... | 16 | — | 15 | 50 | 15 | — | 14 | — | 13 | — | 12 | — |

| | feine Mk | Pf | mittlere Mk | Pf | ord. Waare Mk | Pf |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Raps ........ | 18 | 70 | 17 | 30 | 16 | — |
| Winter-Rübsen .. | 18 | 20 | 17 | 30 | 16 | — |
| Sommer-Rübsen. | — | — | — | — | — | — |
| Dotter ........ | — | — | — | — | — | — |
| Schlaglein ...... | — | — | — | — | — | — |
| Hanfsaat ....... | — | — | — | — | — | — |

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

**Breslau,** 24. Aug. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Klgr.) matter, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, August 129,00 Br., September-October 129,00 bez. u. Br., October-November 131,00 Br., Novbr.-December 132,00 Br., April-Mai 136,50 Br.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gek. — Centner, per August 118,00 Br., August-September 116,00 Br., September-October 108,00 Br., October-November 110,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Centner, loco in Quantitäten à — Kilogr. —, per August 42,25 Br., August-September 41,50 Br., September-October 41,50 Br., October-November —, November-December —.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) wenig verändert, gek. 10000 Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, August 37,60 Gd., August-September 37,60 Gd., September-October 37,60 bez., October-November 37,60 Br. u. Gd., November-December 37,60 Br. u. Gd., April-Mai 39,00 Gd.

Zink (per 50 Klgr.) ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

**Kündigungspreise** für den 25. August:
Roggen 129,00, Hafer 118,00, Rüböl 42,25 M.,
Spiritus-Kündigungspreis für den 24. August: 37,60 Mark.

**Magdeburg,** 24. August. **Zuckerbörse.**

| | 24. August. | 23. August. |
|---|---|---|
| Kornzucker Basis 96 pCt. ....... | 20,90—20,50 | 20,90—20,50 |
| Rendement Basis 88 pCt. ....... | 19,50—19,20 | 19,50—19,20 |
| Nachproducte Basis 75 pCt. ..... | 17,20—16,40 | 17,20—16,40 |
| Brod-Raffinade ff. ............. | 27 | 27 |
| Brod-Raffinade f. .............. | 26,50 | 26,50 |
| Gem. Raffinade II. ............. | 26,00—25,75 | 26—25,75 |
| Gem. Melis I ................. | 25,00—24,75 | 25—24,75 |

Tendenz am 24. Aug.: Rohzucker unverändert, Raffinirte ruhig.

Verantwortlich: f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.